"Wir sind zur Freiheit berufen"

Galater 5,13

Seelsorgerliche Leitlinien

FEGHauptwil
Freie Evangelische Gemeinde
Hauptwil

Inhaltsverzeichnis

1 **Der Sieg Jesu** 5

1 Der Sieg Jesu steht fest 5
2 Christen beziehen sich bewusst auf das Kreuz und die Auferstehung 5
3 Satan und seine Dämonen sind schon besiegt 5
4 Die Proklamation des Sieges 6
5 Jesus Christus hat überwunden 6
6 Die Auswirkungen von Golgatha 7
7 Die Mächte der Finsternis sind besiegt 7
8 Das Ziel von Golgatha 8
9 Wozu der auferstandene Jesus Christus uns beauftragt und befähigt hat 8
10 Der Sieg Gottes ist auf unserer Seite 9
11 Das Waffenrüstungs-Gebet 10

2 **Die Macht Satans** 13

1 Okkultes Handeln 14
2 Okkultes Erleben 16
3 Die Befreiung von Dämonen und okkulten Sünden 21
4 Die Schlacht um diese Welt wird immer stärker 22
5 Die okkulte Welle in unserer Zeit 22
6 Grund zu grosser Hoffnung 23
7 Aus der Sicht eines Arztes 23

3 **„Der Kampf zwischen Licht und Finsternis“** 26

1 Grundsatz: Die Bibel ist DIE Offenbarung 26
2 Grundsatz: Der „Reich–Gottes“ Begriff im NT 26
3 Grundsatz: Das Kräfteverhältnis zwischen Licht + Finsternis 27
4 Grundsatz: Unsere Vollmacht in Jesus Christus 28
5 Grundsatz: Das Ansprechende/Verführende des Okkultismus 29
6 Grundsatz: Differenzierungen 30
7 Grundsatz: Leitlinien zur Praxis in der Befreiungsseelsorge 31
8 Grundsatz: Wir bleiben dran… 35

Zur Einleitung

Immer häufiger werden wir mit okkulten Problemen konfrontiert. Was heisst denn „okkult“, bzw. „Okkultismus“? Der Name kommt vom Lateinischen „occultus“ und heisst: „geheim, verborgen“. Im allgemeinen Sprachgebrauch geht es beim Okkultismus um die finsteren, übernatürlichen Mächte und Wirkungen. Die Bibel spricht hier von Satan mit seinen Dämonen im „Reich der Finsternis“.

Der Okkultismus blüht heute. Das überrascht, denn an sich gibt sich unsere „aufgeklärte“ Zeit über alles Übersinnliche erhaben. Der Teufel, Dämonen, Aberglaube und Magie sind Begriffe, die der moderne Mensch scheinbar überwunden hat. Eine rein vernunftgläubige Theologie hat das Ihre dazu getan, Dinge dieser Art als veraltet und unwirklich erscheinen zu lassen.
Aber die Gründung von Satanskirchen heute, satanistisch motivierte Ritualmorde, die Aufführung von spiritistischen Filmen wie „Der Exorzist“, das Aufkommen von Rockgruppen, die bewusst mit magischen und okkulten Texten arbeiten, sowie die wachsende Angebotsflut fernöstlicher Praktiken mit transzendentalen Bezügen, sind nur einige wenige Erscheinungsbilder, die das Aufblühen des Okkultismus darstellen.

In der Vergangenheit ist eine grosse Zahl seelsorgerlicher Aufklärungsbücher erschienen, die sich mit dem Okkulten auseinandersetzen und warnen. Meist gehen aber diese Schriften von Erfahrungen der seelsorgerlichen Praxis aus. Dies alles mag seinen Platz und seine Berechtigung haben. Leider kann man aber mit Erfahrungsbeispielen nicht biblisch-theologisch argumentieren, da die Erfahrungen immer subjektiv sind.

Mit vorliegender Schrift wurde der Versuch gemacht, die Thematik vor allem von der Bibel her aufzuarbeiten. Zu beachten ist aber, dass uns die Bibel nicht einfach ein „ausgedrucktes Rezeptbuch“ zu den verschiedenen Themen gibt. Die Heilige Schrift offenbart selten etwas in isolierter Weise über Gott und die übersinnlichen Mächte. Meistens spricht sie vielmehr von ihm in der Beziehung zur Schöpfung, zum Menschen, zur Sünde, zur Geschichte und zu den widergöttlichen Mächten.

Im ersten Teil wird bewusst „der Sieg Jesu“ dargestellt. Ist doch dies unser Ansatz und unsere Ausgangslage, um das Okkulte und Dämonische im persönlichen Leben und in dieser Welt zu überwinden.
Der zweite Teil. „die Macht Satans“ zeigt uns, dass die Menschen seit dem Sündenfall trotz Gottes Warnung immer wieder Verbindung mit dem Okkulten und daher leider auch die negativen Konsequenzen tragen müssen.
Der letzte Teil: „der Kampf zwischen Licht und Finsternis - seelsorgerliche Leitlinien“, skizziert den Weg zur Freiheit in Christus. Es soll und muss unser Ziel bleiben, dass wir in und durch Jesus Christus wahre und freie Menschen sein dürfen.

1. Teil

Der Sieg Jesu

"Sie haben ihn überwunden
durch des Lammes Blut!"

FEGHauptwil
Freie Evangelische Gemeinde
Hauptwil

1.Teil:

1 Der Sieg Jesu

„Christen brauchen ihre geistliche Kampfführung nicht von einer Basis der Hilflosigkeit und Schwachheit aus zu tun. Christen sind sich des Sieges von Jesus Christus bewusst und sind durch IHN in die geistliche (himmlische) Welt versetzt". (Eph 2,6; 1,19-22)

„Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus!" Kol.2,15

„Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat!" 1.Joh 5,4

1 Der Sieg Jesu steht fest

„Die Rechte des Herrn behält den Sieg!" Ps. 118,15

Was der erste Adam verwirkt hat, indem er auf die Täuschung Satans hereinfiel, hat der Zweite Adam – Jesus Christus – durch seinen Tod und seine Auferstehung zugunsten einer erlösten Menschheit wieder gewonnen. Christen haben eine ‚wiederhergestellte Autorität'.
Gott kommt durch die Erlösung und den Sieg von Jesus mit dem Menschen wieder zu seiner ursprünglichen Bestimmung: Gemeinschaft zu haben mit seinem Schöpfer!

2 Christen beziehen sich bewusst auf das Kreuz und die Auferstehung

„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unseren Herrn Jesus Christus." 1.Kor 15,57

a) Jesu **Christi Triumph über die Sünde** am Kreuz und über den Tod durch Seine Auferstehung, wird im NT sehr oft belegt.

b) Das **Abendmahl** ist eine deutliche Glaubensfeier. Darin wird uns immer wieder in Erinnerung gerufen: **Der Sieg wurde errungen** und Jesus Christus wird zurückkommen, um Satan für immer in den feurigen Pfuhl zu werfen.

3 Satan und seine Dämonen sind schon besiegt

„Er muss aber herrschen, bis dass er alle seine Feinde unter seine Füsse lege." 1.Kor 15,25

Es ist sehr wichtig daran zu denken, dass Christen **nicht versuchen, die dämonischen Mächte noch einmal zu besiegen.** Sie verdeutlichen aber Satans Niederlage auf Golgatha und verkörpern sowohl den Sieg am Kreuz als auch Seinen Triumph durch die Auferstehung. Der Herbräerbrief zeigt uns deutlich, dass im Bezug auf die Erlösung nichts wiederholt oder noch hinzugefügt werden muss. Durch Christus ist für alle Zeit alles vollbracht.

4 Die Proklamation des Sieges

„Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat.“ Röm 8,37

a) Jesus Christi Leiden und Tod am Kreuz hat den **Schuldschein der Sünde zerrissen** (Kol 2,14) und hat Satan den Boden zur Anklage entzogen (Röm 8,1; 33-34).

b) Jesu Christi Sieg über den Tod durch Seine Auferstehung hat den "**Lohn der Sünde" - den Tod - aufgehoben** (Röm 6, 23; 8, 38-39; vgl. 1. Kor. 15, 21-28, Eph 1, 19-21).

c) Jesu Christi Himmelfahrt in die Gegenwart des Vaters ermöglichte die Ausgiessung des Heiligen Geistes und die **Freisetzung der Auferstehungskraft** (Apg 2,33; vgl. Ps 110, 1-2; Apg 1, 9-11; Eph 1, 20-21).

d) Jesus Christus (Apg 2, 22-24; vgl. Hebr 2, 17**) ging durch die Himmel** und demonstrierte Seinen Sieg (als der Gottes-Mann) über das Reich der Geister (Eph 1, 20-22; 2, 2; Hebr 4, 14).

e) Er empfing **Gaben und gab sie an Seine Gemeinde weiter**, damit sie Satans Werke ungeschehen machen und den Sieg von Golgatha proklamieren. (Eph 4, 8).

f) Jesus Christus als unser **Hohepriester** tritt gegenwärtig in der Fürbitte für Christen ein (Hebr 7, 24-25), während Er den Triumph Seiner Gemeinde (2. Kor. 2,14-3, 6) durch die Unterwerfung aller Feinde erwartet (Hebr 10,12-13; Eph 3,10).

g) Das Gemeindezeitalter wird von Gott gebraucht, um die **Schwachheit Satans blosszustellen** (Eph.3,10) und seinen Ruhm kundzutun. (1.Petr.2,9)

h) Jesu Christi Leiden und sein Tod am Kreuz besiegten Satan, die Sünde, den Tod und **versetzte Satans Reich den Todesstoss;** Satan wurde durch das Werk Christi am Kreuz noch nicht endgültig vernichtet; der Pfuhl von Feuer ist für sein Endgericht „vorbehalten“. (Off. 20, 10)

5 Jesus Christus hat überwunden

„Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ 1.Joh 5,4

a) Der Fürst dieser Welt ist **gerichtet** (Joh 16, 11).
b) Das Werk des Teufels **zerstört** (1. Joh 3, 8).
c) Fürstentümer und Mächte **entwaffne**t (Kol 2,15; vgl. Eph1, 20-22).
d) Jesu Christi Feinde **blossgestellt** (vgl. Hebr 10,13).
e) Jede Kreatur **unterworfen** (Phil 2, 8-11).
f) Die Macht der Sünde zu versklaven wurde **gebrochen** (Röm 6; 7, 24-25; 8, 2; 8-10

6 Die Auswirkungen von Golgatha

JESUS rief: „Es ist vollbracht!“ Joh 19,30

a) **Jesus warf**, trieb (ekballo - vertreiben, entfernen, hinauswerfen) **Satan hinaus** - die „Macht" dieser Welt - der Herrscher dieser Welt" (Joh 12, 31-33).

b) **Satan und seine Gehilfen sind entwaffnet** und wurden im Vergleich mit Jesus kraftlos gemacht (Kol 2, 15; vgl. Off. 5, 5). Seine ‚Macht' ist zerstört und er und alle seine bösen Mächte sind in Bezug auf wahre Macht ausser Gefecht gesetzt (katarge - nutzlos machen, ausser Gefecht setzen) (Hebr 2,14;1. Kor. 2, 6;1. Kol 15, 24)

c) Jesus stellte die Niederlagen der **dämonischen Mächte öffentlich zur Schau**. Er entwaffnete (apkoyo - völlig wegnehmen, völlig ausziehen, kraftlos machen) Mächte und Autoritäten (Kol 2,15). Es ist das Bild eines enthobenen Beamten, dem alle Zeichen und Funktionen seiner Machtbefugnis weggenommen wurden. Dadurch machte er aus Satan ein öffentliches Schauspiel. (1. Petr 3,19).

d) **Die Pläne und die Macht Satans**, des Usurpators (Thronräubers) **wurden zerstört**. Seine Macht wurde ihm weggenommen - ausser Gefecht gesetzt (Hebr 2,14;1. Kor. 2, 6). Was der erste Adam verloren hat, hat der zweite Adam - Jesus Christus - wiedergewonnen. Die versöhnte Menschheit hat nun eine wiederhergestellte Macht über die gesamte Schöpfung Gottes (1Mo 1,26-28; Mt. 6,10) und ist eingetreten in Jesu Christi Sieg über den Tod (Off. 1,18). Deshalb hat geistliche Kampfführung nur im Vertrauen auf den Sieg und in einer Stellung des Triumphes zu erfolgen.

e) Satan und seine Mächte sind **unter die Füsse von Jesus getan** und damit auch unter die Füsse der Christen (Eph 1,20-22; 2, 6; Röm 16, 20; vgl. Luk 10,18-19).

7 Die Mächte der Finsternis sind besiegt

„Christus wurde über alle Reiche, Gewalt, Macht und Herrschaft zur Rechten Gottes eingesetzt.“ Eph 1,21

a) Als Folge von Golgatha, der Auferstehung und der Himmelfahrt ist Jesus Christus erhoben **über alle Mächte und Gewalten** (Eph 1, 21-22). Auch wenn wir als Christen dies vielleicht nicht immer so ganz verstehen, der Feind versteht es und weiss darum!!

b) Satan mag wie ein wütender Löwe brüllen und versuchen zu verängstigen und einzuschüchtern, **aber er ist besiegt**. Er hat kein Recht, keine Stellung, keine Macht, noch einen rechtsmässigen Anspruch auf irgendein Leben. Joh 14, 30).

c) Jesus hat den Gläubigen Macht gegeben „**alle Gewalt des Bösen zu überwinden; nichts wird euch schaden** (Luk10,16-19; Mark 16,17).

8 Das Ziel von Golgatha

„Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut!“ Off 12,11

a) Um Gottes **ewigen Plan der Versöhnung zu erfüllen** und um Seine Schöpfung zurückzufordern (Off 13,8; Kol 1,16-20).
b) Um Gottes Plan und Absicht mit den Menschen zu verteidigen und um **die verwirkte Macht** des Menschen über die Schöpfung **wiederherzustellen** (Kol1, 26-29; Eph 3, 8-11; vgl. 1. Mose 1, 26-28; Ps 8).
c) Um **Satans Gefangene zu befreien,** die für den Tod bestimmt sind (Luk 4,18; 2. Tim 2, 26; Off 12,11
Der Sieg von Jesus wird in unserem Leben konkret
„Jesus gab den Jüngern Vollmacht über alle Teufel.“ Luk 9,1

a) **Die Stellung** einer Person in Jesus Christus ist entscheidend beim Ausüben geistlicher Macht über dämonische Mächte.

b) Das Schlüsselelement im Umgang mit Dämonen ist **die Erkenntnis und der Glaube an die erfüllte Tat Jesu Christi.**

c) Der Umgang mit Dämonen ist **kein Ritual** (Gebrauch der richtigen Wörter). Im Namen Jesus ist uns die Vollmacht über alle Finsternis geschenkt.

d) Aufgrund des Sieges am Kreuz und seiner Auferstehung kann ein Christ **stark und mutig gegen die Mächte der Dunkelheit ankämpfen**. (Aber sei nicht naiv, es wird zu einer geistlichen Auseinandersetzung kommen und der Zusammenstoss wird möglicherweise einschüchtern, so wie Jesus sich auch mit dem Teufel auseinandersetzen musste.)

9 Wozu der auferstandene Jesus Christus uns beauftragt und befähigt hat

„Jesus gab seinen Jüngern Vollmacht über alle finsteren Geistern“: Matt 10,1

a) Seine Jünger haben den Auftrag erhalten, hinauszugehen und **in Seiner Macht zu handeln**, die er als „ein Mensch für die Menschen“ zurückgewonnen hat. (Mt 28,18-20; Apg 2,22-24).

b) Die Zusicherung, dass **Seine Jünger nichts zu fürchten brauchen**, was auch immer das Hindernis sein mag. (Mark. 16,15-20).

c) seine Jünger mussten gehen und das tun, was auch er getan hat – **den Gefangenen Befreiung bringen** (Lk 4,18; Joh 20,21)
.
d) Seine Jünger sollten **das Evangelium der Gnade Gottes bezeugen** (Apg 20,24).

e) Die Christen sollten die **Entwaffnung und Niederlagen Satans Macht und Gewalt verkündigen** (Kol 1,13; 2,14-15; 1Joh 3,8)

f) Die Christen sollen sich vertrauensvoll und mutig **in geistlicher Kampfführung einsetzen**, um die Menschheit von Satans Versklavung zu befreien und in Gottes Reich zurückbringen (Apg 4,18-5,11; 26,18; Kol 1,13ff, vgl. Eph. 2,1-5).

10 Der Sieg Gottes ist auf unserer Seite

„In IHM haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade.“ Eph 1,7

1. Gott ist der Gott des **Versprechens** und der Erfüllung.

2. Die Waffen, die im geistlichen Kampf angewendet werden sind nicht materieller oder physischer Art, sondern **geistlicher Art**.

3. **Gebet** und geistlicher Kampf sind Synonyme.

4. Durch das Gebet betonen Christen nachdrücklich **den Sieg des Kreuzes** und der Auferstehung.

5. Durch das Gebet nehmen die Christen **die geistliche Waffenrüstung** in Anspruch.

Dass Jesus siegt, bleibt ewig ausgemacht; sein wird die ganze Welt.
Denn alles ist nach seines Todes Nacht in seiner Hand gestellt.
Nachdem am Kreuz er ausgerungen, hat er zum Thron sich aufgeschwungen.
JA, JESUS SIEGT !
(Johann Christoph Blumhardt)
- Ein vollmächtiger Seelsorger-

Wir haben von Gott Schutz und Ausrüstung für den geistlichen Kampf:

„Ziehet die volle Waffenrüstung Gottes an damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels:
Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. – Deshalb ergreifet die volle Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt. – So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und an den Beinen gestiefelt, bereit einzutreten für das Evangelium des Friedens. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Bösen, und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen.“

Epheser 6, 11 –18

11 Das Waffenrüstungs-Gebet

Das „Waffenrüstungsgebet“ beton sehr stark das Sein und den Schutz in Jesus Christus. In besonderen Situationen der Anfechtung oder des geistlichen Kampfes kann man dieses Gebet beten. Dabei handelt es sich nicht um eine „Formel“. Vielmehr kann man sich anhand von diesem Gebet die „Geistliche Waffenrüstung“ (Epheser6,10-18) anlegen.

Vater im Himmel, ich möchte gehorsam sein in Deiner Geborgenheit und in der Kraft Deiner Macht. Ich erkenne, dass dies Dein Wille und Dein Ziel für mich ist. Es ist mir klar bewusst, dass es für mich wichtig ist, die Waffenrüstung anzulegen, die Du geschaffen hast.- Ich tue das nun mit Dankbarkeit und ich preise Dich, weil Du alles zur Verfügung stellst, was ich brauche. So kann ich siegreich gegen Satan und sein Reich bestehen.- Bitte, schenke mir Unterscheidungsvermögen, um die Taktiken und hinterhältigen Strategien Satans zu durchschauen, die er gegen mich richtet. Befähige mich, gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Beherrscher dieser Welt der Finsternis und gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt zu siegen, die den Kampf der Finsternis gegen mich austragen (Epheser 6,10-17).
Es macht mit Mut und Freude, die Waffenrüstung anzulegen, die Du mir zur Verfügung stellst. Ich trage sie als wirksamen geistlichen Schutz gegen die unsichtbaren Mächte der Finsternis.

Ich nehme den **Lendengürtel der Wahrheit**. – Ich nehme Jesus Christus, der die Wahrheit ist, als meine Kraft und meinen Schutz an. Ich weise Satans Lügen und verführerischen Wege zurück, mit denen er mich überwinden will. – Jesus Christus, schenke mir Urteilskraft und Weisheit, um die Tricks Satans zu durchschauen, womit er mir seine Lügen als Wahrheit präsentieren will. Ich will nur die Wahrheit glauben, in der Wahrheit leben, die Wahrheit aussprechen und die Wahrheit kennen. Ich preise Dich, HERR, dass Du mich nur auf Wegen der **Wahrheit führst. Ich weiss, dass Satan gegen den mutigen Gebrauch der Wahrheit nicht ankommt.**

Ich nehme den **Brustpanzer der Gerechtigkeit** als meinen Schutz an. – Alle meine Gerechtigkeit kommt nur von Dir, Jesus Christus. Ich nehme diese Gerechtigkeit für mich in Anspruch. Ich bin rein und angenehm für Gott durch den Glauben an Jesus Christus (Römer 5,1). Ich vertraue nicht auf meine eigene Gerechtigkeit, die ja wie schmutzige Lumpen ist. Bitte vergib mir die Situationen, in denen ich auf meine eigene Rechtschaffenheit gepocht habe. – Ich stelle den Brustpanzer der Gerechtigkeit meines HERRN direkt gegen alle satanischen Attacken und Anklagen, die auf mich gerichtet sind. Ausdrücklich will ich heute in der Gerechtigkeit vor Gott leben. Ich verlasse mich total auf die Gerechtigkeit von Jesus Christus als meinen Schutz. **Ich weiss, dass Satan vor Gottes Gerechtigkeit zurückweichen muss.**

Ich nehme die **Stiefel des Friedens**. –Ich will, dass meine Füsse auf dem festen Fels des Friedens stehen, den Du bewirkst hast. Ich halte Gottes Frieden fest. Gottes Frieden gehört mir, weil ich Jesus Christus angenommen habe. Er hat mich durch Seinen Tod am Kreuz freigesprochen und mit Gott versöhnt. Gottes Frieden, der allen Verstand übersteigt, soll mein Herz und meine Gedanken bewahren in Jesus Christus (Philipper 4,7). Du, als Gott des Friedens, wirst in Kürze den Satan auch unter meinen Füssen zertreten (Römer 16,20). Dein Heiliger Geist bringt diese mutmachende Botschaft des Friedens in mein Leben. Diese Botschaft will ich heute mit anderen teilen und bezeugen. Ich danke Dir, dass Du mir nicht den Geist der Furcht gegeben hast, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. (2.Timotheus 1,7). **Ich weiss, dass Satan gegen Deinen Frieden nicht ankommt.**

Ich nehme den **Schild des Glaubens**. – Ich erhebe den Schild des Glaubens gegen alle feurigen Pfeile, die Satan und seine Mächte gegen mich schiessen. Ich erkenne, dass Du mein Schild bist. Du hast – als Du Mensch warst und als –du am Kreuz hingst – alle feurigen Pfeile erlitten, die ich verdient hätte. Im Glauben rechnen ich damit, dass Du von oben und unten, von rechts und links, von vorne und hinten mein Schild bist. Ich bin geschützt, von einer Mauer umgeben und völlig umschlossen von Dir. Deshalb findet Satan keinerlei Angriffsfläche, um mich davon abzuhalten, dass ich heute Deinen Willen tue, Jesus Christus. **Ich weiss, dass Du mein perfekter und umfassender Schild bist und dass Satan mich nicht anrühren darf.**

Ich nehme von Dir den **Helm des Heils**. – Denn ich weiss, dass meine Gedanken und mein Gefühlsleben die Hauptziele der verführerischen Anschläge des Satans sind. Im Mittelpunkt meines Denkens steht die Befreiung, die Du durch Deinen Tod und Deine Auferstehung für mich ermöglicht hast. Ich – mein Leib, meine Seele und mein Geist – gehören Dir allein, Jesus Christus. Du bist mein Retter. Ich bin Dein Sohn/ deine Tochter (Johannes 1,12). Dein Wesen, Deine Liebe und Deine Barmherzigkeit sollen immer wirksamer werden in mir (Philipper 2,5). **Der Helm des Heils zerstört sofort alle satanischen Gedanken, die sich bei mir einschleichen wollen.**

Ich ergreife das **Schwert des Geistes**, nämlich Gottes Wort. – Dein Wort, Jesus Christus, ist vertrauenswürdig, unfehlbar und kraftvoll. Ich will in der Wahrheit und in der Kraft von Gottes Wort leben. Schenke mir durch den Heiligen Geist die Liebe zu Deinem Wort. Vergib mir, wenn ich nachlässig umgegangen bin mit Deinem Wort. Stärke mein Gedächtnis und hilf mir, Dein Wort gegen die Angriffe Satans einzusetzen, genauso wie Jesus Christus es auch tat. – Ich will aber auch Deine Verheissungen in Anspruch nehmen und kraftvoll gegen Satan und seine Lügen erheben. Mit Deinem kraftvollen Wort der Wahrheit will ich siegen und das Land einnehmen, das **Du mir schon längst gegeben hast. Vor dem Schwert des Geistes, dem Wort Gottes, muss Satan zurückweichen.**

Jesus Christus, ich danke Dir für die Möglichkeit des **Gebets**. – Ich will mit Ernsthaftigkeit und ganzem Einsatz beten, so wie der Heilige Geist mich leitet. Der Heilige Geist übersetzt mein Gebet, so dass es wohlgefällig ist vor Gott (Römer 8,26). Schenke mir eine Last und wahren Gebetseifer für andere in Gottes Familie, die auch durch den Tod von Jesus Christus gereinigt sind. Öffne mir die Augen, dass ich ihre Bedürfnis und Nöte erkenne und ihnen im Gebet Hilfestellung leisten kann gegen die Angriffe des Feindes.

Alle diese Worte der Anbetung und Bitten spreche ich aus vor dem wahren und lebendigen Gott im Namen meines HERRN, Jesus Christus. – Amen!

Aus dem Englischen frei übertragen nach: „The Adversary“, Mark. I.Bubeck, S. 74-77

2. Teil

Die Macht Satans

"Die grösste Verführung ist,
dass der Teufel so tut,
als gäbe es ihn nicht"

FEGHauptwil
Freie Evangelische Gemeinde
Hauptwil

2.Teil:

2Die Macht Satans

„Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.“ 2.Petr 5,8

Satan, der „Diabolos“, griechisch, heisst auf Deutsch: der Durcheinanderbringer. Er ist der Widersacher Gottes und der Menschen, ist der öffentliche Ankläger vor Gott, der das Recht gegen Menschen geltende macht. So wird er im AT zuerst erkannt. Dann erscheint er als Versucher, der das Verhältnis der Menschen zu Gott und das Verhältnis Gottes zu Israel, der Menschen und der Welt zu stören versucht.
Beim Sündenfall, beim Auszug aus Ägypten, beim goldenen Kalb, bei David und in der ganzen Geschichte Israels tritt er als Versucher auf. Der, der dem Versucher nachgibt, kommt leider in seine Gewalt.
Im NT ist der Gegensatz zwischen Gott und dem Satan verschärft durch das in Christus gegenwärtige Gottesreich. (Siehe die Evangelien) Er ist der Fürst dieser Welt. Die Menschen sind unter seine Herrschaft versklavt. Die Abgötterei, Wahrsagerei und Zauberei gehören zu seinem Machtbereich. Die Dämonen und Götzen der Heiden stehen in seinem Dienst.
Christus aber besiegt ihn. Er wird auf die Erde gestürzt, verliert also seine Stellung als Ankläger vor Gott und hat nur noch wenig Zeit. Er kämpft gegen die Herrschaft Gottes, versucht Jesus und verführt Judas zum Verrat.
Die Gemeinde Jesu ist seinem Machtbereich entnommen, darum kann sie und soll sie siegreich gegen ihn kämpfen. In „den letzten Tagen“ ist er der personifizierte Antichrist, dem eine grosse Machtfülle von Gott für eine gewisse Zeit gegeben ist. (Offenbarung)

In erster Linie offenbart uns die Bibel Gott und den Weg zum ihm. Aber darüber hinaus gibt sie auch tiefe Einblicke in den Bereich der Finsternis/Okkultismus, wo der Satan und die Dämonen herrschen und versuchen Einfluss auf die Menschen zu nehmen.

Dort wo die Bibel klare Aussagen macht, müssen wir es sehr ernst nehmen. Aber an Stellen wo sie schweigt, da müssen wir auch vorsichtig sein und nicht spekulieren.

Es gibt für dieses Thema noch keine offizielle Dogmatik (systematische Theologie) wie zum Beispiel für andere biblische Bereiche, wie Gemeinde (Ekklesiologie) und andere Themen.

Es gibt viel Literatur zum Thema: „Okkultismus“. Leider werden aber vor allem seelsorgerliche Beispiele und entsprechende Erfahrungen aufgeführt. Dies hilft aber in der Argumentation nicht unbedingt weiter, weil dann oft Erfahrungen gegen andere Erfahrungen in die Diskussion eingebracht werden.
Daher diese Bibelarbeit, damit wir bei den Erfahrungen erkennen können, an welchen Stellen wir den „biblischen Boden“ verlassen. (Auch diese Bibelarbeit bedarf weiterhin der Ergänzung und Überarbeitung.)

1 Okkultes Handeln

Im Bereich „okkulter“ (geheimen, verdeckter, im Hintergrund) Handlungen erscheint der Mensch als der Aktive. Er manipuliert und experimentiert; er ist es, der haben oder sein will. Dies hat tragische Konsequenzen. Die Versuchung: „Ihr werdet sein wie Gott...“ hat leider die Menschen in die Trennung (Sünde) zu Gott getrieben und darum stehen sie seither unter dem Einfluss Satans.

1.1 Die Abgötterei

Am Anfang dieser Schöpfung war das Verhältnis zwischen Gott und den Menschen ungetrübt und vollkommen. Dann kam der tragische **Sündenfall.** Die Menschen glaubten dem Teufel mehr als Gott. Die Folge war – und blieb bis jetzt – die Trennung zwischen Gott und den Menschen, was die Bibel als **„Sünde“** bezeichnet.
Der Unglaube und Aberglaube (Abgötterei) ist dann in der Folge eine Degenerationserscheinung. Die Abgötterei zeigt sich vor allem im Götzen -und im Aberglauben des Menschen. (Röm.1,21 ff) Gott sagt in seinen Geboten klar, dass wir keine anderen Götter neben ihm haben sollen und ihnen auch nicht dienen dürfen.“ (2.Mose 20,2-6)
In der **Familie Jakobs** trat die Abgötterei auf (1.Mo 35,2). Während des Aufenthalts in Ägypten nahm der Götzendienst zu. (2.Mo32; Hes 20,15-19) – Beim Einzug in Kanaan sollte Israel sich von aller Abgötterei distanzieren. (2.Mo 23,13.24.32ff; 5.Mo 12,2.3.29ff)
Das A**uf und Ab Israels in der Richterzeit** findet letztlich seine Ursache im Götzendienst. (Ri 2,11-16) In der Königszeit fällt neben dem überraschenden Götzendienst Salomos (1.Kö 11,4-8) vor allem die ausgeprägte Abgötterei der Könige Jerobeam, Ahab, Ahas und Manasse auf. (1.Kö 12,15ff; 16,30ff; 2.Kö 16,3; 21,2-6)
Aufgrund solcher Zustände mussten **Reformbewegungen** eingeleitet werden, wie z.B. bei Hiskia, indem er alle Götzen abschaffte. Sogar die „eherne Schlange“ musste später zertrümmert werden, weil man auch sie anbetete und nicht nur Gott. (2.Kö.18,3ff) – Immer wieder wurden im alten Israel ehemals heilige Stätten zu Orten der Abgötterei umgewandelt, was des Herrn Zorn hervor rief.
So bedeutete die Bekehrung der Heiden stets eine klare Abkehr von den Abgöttern und Hinkehr zu Gott, was noch heute so gilt. (1.Thess 1,9) Die NT-Gemeinde wird mit dem Hinweis auf das abschreckende Beispiel Israels vor der Rückkehr zur Abgötterei gewarnt: „Werdet auch keine Götzendiener, wie manche von jenen!“ (1.Kor 10,6) Sie wurden auch zum bewussten Abstandnehmen aufgerufen: „Darum, meine Geliebten, fliehet vor dem Götzendienst!“ (1.Kor 10,14).
Leider wird die Götzenverehrung in der Endzeit ihren Höhepunkt erreichen. (Off 9,20) – Auch die Vergötterung des Gestirns – Astrologie / Horoskope – wurden schon früh praktiziert. (2.Kön 17,16; 23,5.11) Heute erlebt ja die Astrologie wieder eine Hochkonjunktur.
Oft wird in der Bibel die Abgötterei in engstem Zusammenhang mit anderen okkulten Praktiken genannt: Götzendienst und Zauberei (Magie) sind gleicherweise Werke des Fleisches (Gal 5,20); VON BEIDEN Handlungsweisen werden leider die Menschen in der Endzeit nicht ablassen (Off 9,20) und so werden schliesslich Abgöttische und Zauberer miteinander vom Reich Gottes ausgeschlossen sein. (Off 21,9; 22,15)

Das AT und NT machen unmissverständlich deutlich, dass hinter allen toten Götzen dämonische Mächte stehen! (1.Kor 10,19ff: 3.Mo 17,7; 5.Mo 32,17; 2.Chro 11,15; Ps. 106,37: Off,9,20; Jes,65,11)
Mit diesen Dämonenmächten tritt der Götzenverehrer in Verbindung (1.Kor 10,20), wobei er ihre bedrohende Macht durch „religiöse“ Verehrung zu besänftigen sucht und möglichst Kräfte für seine eigenen Interessen gewinnen will. Der abgöttische Glaube erweist sich klar als okkult.

1.2 Wahrsagerei

Der Mensch lebte im Paradies sorgenfrei im Hinblick auf die Zukunft. Als Folge des Sündenfalls lebt er nun in Angst und Sorge im Hinblick auf das Zukünftige und möchte wahrscheinlich wissen,

was kommen wird. Das verleitet ihn zur Wahrsagerei. Die Sehnsucht, zukünftige Dinge zu wissen, liegt interessanterweise tief in den Menschen.
Die Bibel verbietet ganz klar solche **„Zukunftserkenntnisse**“, abseits von Gottes Verheissungen und seinen Offenbarungen im Wort Gottes.
Schon Mose verbietet dem Volk jegliche Wahrsagerei. (5.Mo 18,9-12.14)
Abgötterei und Wahrsagung haben z.T. auch Verwandtschaft im AT („.Kön 17,17; 21,6; 2.Chr 33,,6)
In Hosea 4,12 klagt Gott durch den Propheten: „*Mein Volk befragt sein hölzernes Götzenbild und sein Stab muss ihm Auskunft geben; denn der Geist der Abgötterei hat sie betört, dass sie ihren Gott treulos verlassen haben und Götzendienst trieben“*
Diese abgöttische Praxis der von Gott verbotenen Zukunftsbefragung zieht das Gericht Gottes nach sich. Ahasja holt sich dadurch das Todesurteil Gottes ein. (2.Kön 1,2-4,16f)
Die Traumwahrsagung ist im alten Ägypten und Babylonien bezeugt. In 1.Mo 41,8 werden die ägyptischen Wahrsager beschrieben.
„Achten auf Vogelgeschrei wird in folgenden Stellen beschrieben: (3.Mo 19,26; 5.Mo 18,10; 2.Kö 21,6)
Astrologie – Wahrsagung durch Beachtung der Gestirnskonstellation wird auch schon im AT erwähnt und verboten.(Jes 47,13f; Jer 10,2)
Manche Stellen sprechen von Wahrsagung mittels eines Dämons. (3.Mo 19,31; 20,6.27; 5.Mo 18,11; 1.Sam 28,7; 1.Chro 10,13)
Eindeutig bezeugt ist die Wahrsagerei im NT in Philippi, wo Paulus bei einer Frau einen Wahrsagergeist austrieb. (Apg 16,16)
Es ist auch verboten Totengeister (Spiritismus) anzurufen. (3. Mo 19,31; 5.Mo 18,10ff; Jes 8,19f)
Manasse betrieb die Totenbeschwörung aktiv. (2.Chr 33,6; 2.Kön 21,6)
Wichtig ist, dass die Bibel neben den eigentlichen okkulten Wahrsagebräuchen auch eine religiöse, gewissermassen fromm verkleidete Form der Wahrsagung kennt. Z.B. die **falschen Propheten**. (Hes 22,28; 13,6; 2.Chro 18,19ff)
Eine beschränkte Kenntnis über Kommendes haben die finsteren Mächte. So weiss der Satan, dass er noch wenig Zeit hat. „*Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen grossen Zorn und weiss, dass er wenig Zeit hat.“* (Off 12,12) Oder die Dämonen wissen, dass sie am Ende gerichtet werden. (Matt 8,29) Dazu kommt, dass sie Lügenmächte sind. (Joh.8,44), und entsprechend Lügenhaftes verkündigen.

Wahrsagen ist das aus Angst oder Neugierde geborene Verlangen, abseits von Gottes Offenbarung, die Zukunft in den Griff zu bekommen. Der Mensch wird gebunden und verfällt als ein abgöttischer Handelnder dem Gericht Gottes (2.Kön 17,17).

1.3 Magie und Zauberei

Im Bereich der Magie schafft sich der Mensch ein Experimentierfeld mit übersinnlichen Kräften. Hatte Gott dem Menschen den Kulturauftrag gegeben: „*Machet euch die Erde untertan!“* (1.Mo 1,28) somit einen grossen Wirkungs- und Machtbereich gegeben, so lässt sich der Mensch doch vom Versucher zu dem Wunsch verleiten, den ihm zugewiesenen Bereich zu sprengen und nach übermenschlicher Macht zu streben. („Ihr werdet sein wie Gott. 1.Mo 3,5; Jes 14,14)
Was bewirkt die Zauberei? In Jes 47,9.12 zeigt sie schützende Wirkungsart. Sie bezweckt Schutz vor Gefahren, Bewahrung vor Unglück, Abwendung persönlichen Missgeschicks, usw. (Ri 8,26) Auch Geisterbannung wird uns in 5.Mo 18,11 beschrieben.
Es gibt zudem auch eine offensive Wirkungsweise der Zauberei/Magie. Die Zauberer konnten ähnliches machen wie Mose, aber nur bis zu einem gewissen Grad. Gott ist und bleibt eben immer noch mächtiger. (2.Mo 7,11ff)
Im NT wird Magie in Apg.8,11 genannt (Gal 5,20; Off.9,21;18;23) – Die Bibel verbietet Zauberei. Sie gehört zu den Werken des Fleisches. (Gal 5,20) In Ephesus werden Zauberbücher verbrannt. (Apg.19,19) Es ist bezeichnend, dass beide in der Apostelgeschichte genannten Magier – Simon Magus (Apg. 8,9ff) und Bar Jesus, genannt Elymas (Apg 13,6ff) – Schwierigkeiten bei der Ausbreitung des Evangeliums bereiteten.
Mose verbietet kategorisch Zauberei. (5.Mo 18,10f) Es ist Gott ein Gräuel. (5.Mo 18,12) und schliesst von der Gemeinschaft mit Gott aus. (Off 21,8;22,15) Das endzeitliche Babel wird dem Gericht Gottes verfallen. (Off.18) Siehe auch Mal 3,5

Die Magie ist eine Machtfrage, wie die Wahrsagerei eine Wissensfrage ist. Wissen und Macht sind aber oft eng miteinander verbunden. Heute finden wir ein Aufblühen der weissen (vermeintlich guten) und schwarzen (bösen) Magie. Mit der sogenannten „weissen Magie“ will man durch Zauberkräfte Gutes bewirken. Viele gehen leider vom Grundsatz aus: „Was Gutes bewirkt, ist auch in seiner Ursache nicht schlecht.“ Mit der „schwarzen Magie“ wird durch Zauberkräfte Negatives bewirkt. (Missionare berichten, dass sie Menschen kannten, die auf Distanz andere Leute töten konnten. Nur bei Christen waren sie „ohnmächtig“!!) Beide Formen der Magie kommen aus okkultem Hintergrund. Oft hat es sogar einen frommen Anstrich. (2.Kor 11,14ff)
Aberglaube ist immer dort, wo man seinen Glauben in irgendwelche Dinge hat und nicht allein in Gottes Macht. Das können nach aussen hin oft ganz fromme Dinge sein, wie die Bibel unter dem Kopfkissen, als Bewahrung in der Nacht. So misst man dem *Buch* magische Kräfte zu. Es ist zu beachten, dass oft Zauberei in den „drei höchsten Namen Gottes“ gemacht wird.

2 Okkultes Erleben

Mit dem begriff „Okkultes Erleben“ wird das bezeichnet, was dem Menschen auf okkulter Ebene widerfährt. Es handelt sich um Erlebnisse übersinnlicher Natur, die ihren Ursprung *nicht* in Gottes Handeln haben.

2.1 Besessenheit

Das Phänomen der Besessenheit, das man als „das Innewohnen eines Dämonen in einem Menschen, dessen Denken, Fühlen und Wollen unter dämonischen Einfluss gebracht wird“ definieren kann, ist im AT nirgends eindeutig belegt. Allenfalls zwei Stellen können auf Besessenheit hinweisen, nämlich 1.Sam 16,14 und 1.Kön 22,21f. „Der Geist des Herrn ist von Saul gewichen und in ihn kam ein vom Herrn gesandter bösen Geist“: Der Geist wohnt nicht dauerhaft in Saul, sondern kommt zeitweise über ihn (1.Sam 14,16)
Im AT wird eher zurückhaltend von Besessenheit gesprochen. Ein ganz verändertes Bild bietet sich uns im NT. Dämonen und die durch sie verursachten Besessenheitsfälle sind hier häufiger anzutreffen.

Das starke Auftreten des Dämonischen in den Evangelien steht unter einem starken heilsgeschichtlichen Aspekt: Dem anbrechenden Gottesreich stellt sich die Macht der Hölle gegenüber – angesichts des Erlösers tritt die Gegenmacht auf den Plan und entfaltet im Blick auf die drohende Überwindung einen nie dagewesenen Widerstand.

Häufig äussert sich Besessenheit in Symptomen, die wie schwere Krankheit aussehen. So können Stummheit (Matt 9,32f; 12,22; Luk 11,24) Blindheit (Matt 12,22) oder krampfartige Zustände (Matt 17,14; Mark 1,25; 9,17ff; Luk 4,35; 9,39.42) durch Besessenheit verursacht sein. Nur durch Dämonenaustreibung kann hier Heilung erfolgen. Doch muss beachtet werden, dass das NT keineswegs immer Krankheit – auch nicht die vorher genannten Symptome – auf Dämonie zurückführt. In vielen Fällen wird die Besessenheit als eine Belastung eigener Art neben allgemeinen Gebrechen – auch neben Epilepsie, Lähmung, Aussatz oder Blindheit – gestellt. (Matt 4,24; 8,16; 10,1.8; Mark 1,32ff; 6,13; Luk 7,21; 8,2; Apg 5,16; 8,7)
Im Fall des in den Evangelien genannten Gadareners kommt hierzu noch ein an Geisteskrankheit erinnernder Zerfall der Persönlichkeit, so dass er sich mit Steinen schlägt und in Gräbern haust. (Matt 8,29; Mark 5,1-5; Luk4,33ff; 8,28 Apg.8,7; 19,16)
Besessenheit zeigt sich auch im Sprechen fremder Stimmen aus dem Befallenen. (Matt 8,29; Mark 1,23f;5,6; Luk 4,33ff; 8,28; Apg 8,7; 19,15) wobei häufig hellseherische Fähigkeiten zum Ausdruck kommen: Dinge, die der Öffentlichkeit nicht bekannt waren, werden durch Stimmen verkündet. (Mark. 1,24; Apg16,17) – Die bösen Mächte wollen den von ihnen Besessenen nach Leib, Seele und Geist ruinieren: Depression (Saul, 1.Sam. 16), Geistesstörung (Gadarener, Mark 5), vielerlei Krankheitssymptome, ja sogar den Tod können die Mächte bewirken: (Mark 9,22 auch Luk 22,3f und Matt 27,3-5)

Die wichtigste Lehre des NT über Besessenheit ist aber die, dass es in Jesus Befreiung von ihr gibt. Das NT stellt Jesus als den vor, der „umhergezogen ist und Gutes getan und alle geheilt hat, die vom Teufel überwältigt waren“ (Apg.10,38)

Wo das Reich Gottes anbricht, muss die Dämonenherrschaft weichen. (Matt 4,23.24;10,7.8; Luk 9,1ff) Jesus sagt: „Wenn ich aber die bösen Geister durch den Geist Gottes austreibe, dann ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen!“(Matt 12,28)
Während Jesus die Dämonen durch das blosse Befehlswort austrieb, sind die Jünger auf das Gebieten im Namen Jesu angewiesen (Mark 16,17; Apg 16,18). **„Im Namen Jesu“ ist dabei nicht eine magisch wirksame Formel, sondern Verkündigung der göttlichen Sendung und Bevollmächtigung der Jünger durch ihren Herrn.**
Die Dämonen nach ihrem Namen fragen? Nur im Fall des besessenen Gadareners wird berichtet, dass Jesus nach ihrem Namen fragte und das Überwechseln in eine neue „Behausung“ erlaubte. (Mark 5,9.13; Luk 8,30) Es gilt zu beachten, dass es sich immer um Lügenmächte handelt, daher ist die jeweilige Antwort sorgfältig zu bewerten.

Die Briefe im Neuen Testament

Es ist interessant, dass in den NT-Briefen wenig über Dämonen/Okkultes geschrieben wird. Die bekannteste Stelle ist wohl Epheser 6, 12: *„Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel!"*
Daraus folgert Paulus dann, dass wir uns mit der göttlichen Waffenrüstung gegen solche Finsternisangriffe verteidigen können. Es sind Verteidigungs- und auch Angriffswaffen, um das geschenkte geistliche Gebiet, wie er es in den Kapitel ein bis drei beschreibt, „zu behalten" (Vers 13).

Es ist interessant zu beobachten, dass in den NT-Briefen sehr viel über die Heiligung im geistlichen Leben geschrieben wird. Aber in all diesen Texten wird kaum das okkulte Thema angesprochen. Wir werden oftmals aufgefordert, den „alten Menschen" auszuziehen (viele Sünden werden da genannt, aber okkulte Dinge sind nirgends erwähnt) um sich dann den „neuen Menschen" anzueignen.

Es ist hier wieder sorgfältig abzuwägen, warum die Bibel bei so einem für uns wichtigen Thema schweigt? War es für die damaligen Christen kein Thema, weil die Apostel bei der Bekehrung besonders darauf achteten, dass die okkulte Vergangenheit sauber aufgearbeitet wurde? (Zum Beispiel: Ephesus > Apg.19,18-20) Haben sie schon in der Verkündigung vor Ort alles geklärt? Hier bleiben offene Fragen.

2.2 Der Mensch hat einen sogenannten „sechsten Sinn"

Phänomene, die das raum-zeitliche und auf die Sinne angewiesene Begrenztsein des Menschen durchbrechen (sechsten Sinn), werden von der Bibel nirgends von natürlichen Möglichkeiten des Menschen her erklärt, sondern stets mit einer **okkulten** *oder aber* **geistgewirkten** *Ursache in Verbindung gebracht.*
Jeder Mensch hat so einen „sechsten Sinn". Das hat mit der „Gott-Ebenbildlichkeit" zu tun, die leider durch den Sündenfall sehr „verzerrt" wurde. (Im Alltäglichen sehen wir, dass oft Künstler einen „besonderen Sinn" für irgendwelche Wirklichkeiten haben. Auch „dünnhäutige" Menschen haben sehr schnell Zugang zu Esoterischem. Das Thema „Intuition" gehört sicher auch zu diesem Bereich, wie noch anderes mehr.)
Die Prophetie des AT z.B. zeigt, dass echte Voraussage der Zukunft nicht ein Akt einer besonders leistungsfähigen Psyche ist, sondern auf Offenbarung beruht, d.h. auf dem informierenden Eingreifen eines übernatürlichen Wesens, das nicht an Raum und Zeit gebunden ist.
Amos 3,7 sagt: „ Gott, der Herr, tut nichts, er offenbare es denn zuvor seinen Knechten, den Propheten."
Noch deutlicher drückt sich Petrus aus: „Noch niemals ist eine Prophetie/Weissagung durch menschlichen Willen ergangen, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben Menschen von Gott geredet." 2.Petrus1,21
Für okkulte Wahrsagerei erwähnt die Bibel einen entsprechenden dämonischen Hintergrund: (Apg.16,16) Auch die aussersinnlichen Wahrnehmung von Gegenwärtigem, wird nur im Zusammenhang überirdischer Befähigung gesehen. Nur infolge göttlicher Offenbarung kann z.B. Nathan dem David seine heimliche Sünde auf den Kopf zusagen (2.Sam.12,1.7). Ähnlich kann Jesus den zurückliegenden Lebenswandel der Samariterin nur aufgrund seiner prophetischer Einsicht als Messias offenbaren. (Joh 4)

Die Wundertaten der Apostel finden ihre Ursache allein in einer übernatürlichen Befähigung durch das Eingreifen Gottes (Apg 19,11) Andererseits weiss die Bibel auch um die Möglichkeit dämonischer verursachter Wunder (Matt 24,24; Apg 8,10; 2.Thess 2,9; Off 13,13). Den natürlichen Kräften des Menschen wird dagegen die Fähigkeit, Wunder zu bewirken, an keiner Stelle zugeschrieben.

Die grosse Frage ist einfach: Gegenüber wem öffnen wir unseren „sechsten Sinn"? Gegenüber Gott oder gegenüber Satan? Beides hat konsequente Auswirkungen.

2.3 Alles okkulte Handeln und Erleben ist untrennbar mit der dämonischen Macht verbunden

Dämonen sind nach dem Zeugnis der Bibel ganz reale Wesen. Wir finden viele Beispiele, dass sie bestimmte Persönlichkeiten von unterschiedlichem Charakter sind. Denn Jesus richtete Befehl an sie (Mark 1,25; 3,11-12; 5,8; 9,25), sie können reden (Mark 8,29), sie antworten ihm in vernünftigen Worten (Matt 8,29), sie empfinden Angst (Luk.8,31), sie äussern bestimmte Wünsche (Matt 8,31), sie verlangen nach einem Ruheort (Matt12,44), sie können sich mit anderen Geistern verständigen, der Grad ihrer Bosheit ist ein verschiedener (Matt 12,45), sie geraten in Zorn (Matt 8,28), sie sind von grosser Kraft (Mark 5,4), sie können in menschliche Leiber fahren, einzeln (Mark 1,26) oder zu Tausenden (Mark 5,9), sie gebrauchen menschliche Medien, um die Zukunft vorauszusagen (Apg 16,16) oder durch ihre Kraft grosse Wunder zu tun (Apg 8,11). *Das heisst, das Satanische enthüllt sich als Geist und Macht in konkreter Gestaltwerdung.*
Im Zusammenhang mit dem Okkulten sind die satanischen Mächte unter dem Gesichtspunkt des Widerstandes und Widerspruchs gegen Gottes Werk zu sehen. Ein Lügenreich stellt sich hier dem Gottesreich entgegen.
So findet alles Göttliche eine teuflische Parallele: Dem Gottesdienst steht die Abgötterei entgegen, der Offenbarung Gottes und echter Prophetie die Wahrsagung, den durch Gott verliehenen Wunderkräften die Magie, der befreienden Inbesitznahme des Menschen durch den Heiligen Geist die verderbliche Besessenheit.

Wer das AT aufmerksam liest, der wird feststellen, dass das nationale Wohlergehen Israels stets mit echtem Gottesdienst und Bekämpfung des Okkulten verbunden war. Nationaler Niedergang ging aber dagegen mit Götzendienst und okkulten Praktiken Hand in Hand.
Später war das Kommen des Messias, Jesus, und das Anbrechen des Gottesreiches begleitet von einer parallel laufenden Zunahme des Dämonischen. (Siehe die Evangelien und Apostelgeschichte)
Und auch für die Zeit vor dem zweiten Kommen Jesu ist eine zunehmende okkult-dämonische Überflutung in Aussicht gestellt (Matt 24,24; Mark 13,22;2.Thess 2,9; 1.Tim 4,1; Off 9,20;13,13;16,13f)

Deshalb sind wir aufgerufen, „uns von der Abgötterei abzukehren (1.Thess 1,9) und uns von der Finsternis abzuwenden und hinzuwenden zum Licht, von der Gewalt Satans, hin zu Gott“ (Apg 16,18; Kol 1,13)

2.4 Okkultes Handeln der Vorfahren hat Konsequenzen für die Nachkommen, wenn sie in den gleichen Sünden verharren

Die Bibel belegt Abgötterei, Wahrsagerei und Magie mit strengen Verboten (3.Mo 17,7). Auf okkultes Handeln stehen harte Strafen, sogar die Todesstrafe (2.Mo 22,17) Sie verheisst Gerichte Gottes über okkultes Handeln wie die Dahingabe von Abgöttischen in schwerste Sünden (Röm 1,23ff) und der Ausschluss aus der ewigen Gemeinschaft mit Gott (1.Kor 6,9; Off 22,15). Ganze Völker werden aufgrund ihres Versinkens in Okkultismus ausgerottet (5.Mo 18,9-12), und auch das diesbezüglich schuldig gewordene Gottesvolk trifft Krieg (Ps 106,34-41), Schande, Gericht (Jes 47,9ff; Jer. 32,28-36) und vor allem das Exil als Strafe (2.Kön 17,16ff; 21,10ff; Jer 16,18; 19;4ff; Zeph 1,4ff)
Als Folgen okkulten Handelns findet sich weiter Verhärtung gegen Gottes Wort, bzw. gegen Christus. In Zauberei und Wahrsagung erliegt der Mensch erneut der Versuchung: „Ihr werdet sein wie Gott!“ Und in der Abgötterei übertritt er das Gebot Gottes: „Ich bin der Herr, dein Gott…“ du sollst keine anderen Götter neben mir haben…“

Wer nun all diese Praktiken dennoch betreibt, gibt damit Gott als seinen Herrn preis und kommt unter Gottes Gericht. Er hat den „Herrn seinen Gott“ verloren und steht nun vor dem „eifrigen Gott, der die Verschuldungen der Väter heimsucht an den Kindern, den Enkeln und Urenkeln bei denen die mich hassen“ (2.Mo 20,5, 34,7; 4.Mo 14,18; 5.Mo 5,9)
Hier stehen wir vor einem brisanten Problem. Fragen erheben sich: Straft Gott Unschuldige, wenn er Abgötterei bis hin zu den Urenkel heimsucht? Ist dieses Generationenstrafprinzip im NT aufgehoben – oder gibt es doch so etwas wie einen Bann in Familien, in denen okkult gehandelt wurde?
In welche Richtung weist uns der gesamtbiblische Befund? - Schon die Aussage in den „Zehn Geboten“ selbst könnte hier einen Hinweis geben. Es heisst hier ja: „ICH bin ein eifriger Gott, der die Verschuldung der Väter heimsucht an den Kindern, an den Enkeln und Urenkeln, bei denen die mich hassen“. (2.Mo 20,5; 5.Mo 3,9) *> Die göttliche Vergeltung trifft also nicht Unschuldige, sondern solche, die Gott selbst ablehnend gegenüberstehen und damit in die Fusstapfen ihrer Väter treten.*
Im AT wird an verschiedenen Stellen immer wieder aufgezeigt, wie **Gottes Heimsuchung** über Kind – und Kindeskinder kam, weil sie in den gleichen Sünden/Gräueln der Väter verharrten. Sie setzten also die „okkulte Linie“ fort.

Unserer heutigen, von Individualismus geprägte Anschauung mag diese „kollektive Denkweise“ der Bibel zunächst fremd erscheinen. Doch können selbst gottesfürchtige Männer des AT, die Schuld ihrer Väter und ihres Volkes so persönlich bedrängend empfinden, dass sie zu einem, sie selbst einschliessendem kollektiven Bussgebet kommen. (Siehe Esra 9,5-15: Neh.1,5ff).
Wer aber unter die Vergebung Gottes kommt - auch mit der Sündenhypothek seiner Vorfahren -, darf nicht nur mit der Erlösung von den eigenen Schulden, sondern auch mit der Befreiung von den Bannwirkungen der Vergangenheit rechnen. (3.Mo 26,39ff auch 1.Petrus 1,18)
Wo Sünde nicht gesühnt wird, bleibt Gottes verzehrende Heiligkeit wirksam. Wo aber Busse erfolgt, erweist sich seine vergebende Liebe. Dieses Prinzip liegt im unwandelbaren Wesen Gottes begründet.

Zwei Bibelstellen, die noch einen anderen Aspekt betonen:

5.Mo 24,16 „Die Väter sollen nicht für die Kinder noch die Kinder für die Väter sterben, sondern ein jeder soll für seine eigenen Sünden sterben!“
Hesekiel 18,2-4 „Was habt ihr unter euch für ein Sprichwort: ‚Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden.’ – So wahr ich lebe spricht Gott der Herr, dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch umgehen in Israel. Denn siehe, alle Menschen gehören mir, die Väter gehören mir so gut wie die Söhne; jeder, der sündigt, soll sterben“

Nach biblischem Verständnis ist also einerseits jeder einzelne für seine eigene Schuld vor Gott verantwortlich und wird für diese zur Rechenschaft gezogen. Anderseits kommt aber dort, wo Menschen wie ihre Vorfahren in Sünde verharren, die Heimsuchung der schweren Verschuldung der Väter zur Strafe für die eigenen Vergehen hinzu. Erst wo der Mensch in das Licht der göttlichen Vergebung bekennt – und damit aus seiner unseligen Familientradition ausbricht – wird dieser Bann durchbrochen.
Es ist aber auch das göttliche Verhältnis zu beachten: „Suche der Väter Schuld bis in das dritte und vierte Glied, tue aber Barmherzigkeit an vielen Tausenden!“(2.Mo 20,6))

3 Die Befreiung von Dämonen und okkulten Sünden

Wer Befreiung sucht, der muss sich der Tatsachen der Finsternis stellen. Dann kann das Licht des Evangeliums in die dunklen Gebiete hineinleuchten.
Der Auftrag des Paulus für die Missionsarbeit unter abgöttischen Heiden lautet: „Du sollst ihnen die Augen öffnen, damit sie sich von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt Satans zu Gott bekehren, damit sie Vergebung der Sünden und ein Erbe unter denen erhalten, die durch den Glauben an mich geheiligt worden sind." (Apg 26,18)
Es geht hier um einen Dreischritt: 1. Sündenerkenntnis, 2. Bekenntnis/Bekehrung, 3. Vergebung/Befreiung.

Sind durch eine Bekehrung automatisch alle okkulten Hypotheken aufgehoben?

Grundsätzlich sind Christen, Leute, „die von der Finsternis zum Licht berufen worden sind." (1.Petr 2,9) – „Sie sind errettet aus der Gewalt der Finsternis und versetzt in das Reich seines lieben Sohnes." (Kol 1,13) – „Christus hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht." (Kol 2,15)
1.Joh.3,8 „Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, um die Werke des Teufels zu zerstören" – „Und wir sind losgekauft mit dem kostbaren Blut Christi!" (1.Petr 1,18f)
Eph. 5,13 sagt aber auch: „Dass alles offenbar wird, wenn's vom Licht (Gottes) aufgedeckt wird."
Daher ist es wichtig, wenn Unsicherheiten aufkommen im Bezug auf mögliche okkulte Verstrickungen, dass wir uns bewusst ins Licht Gottes stellen. Hier gilt sicher auch die Verheissung: „Dass Er uns in alle Wahrheit leiten wird."
Paulus fordert uns in Gal.5,17-21 „die Werke des Fleisches abzulegen", darunter nennt er unter anderem auch *Götzendienst und Zauberei.*
In 2.Tim 2,24-26 wird Timotheus ermahnt, „widerspenstige" Leute innerhalb der Gemeinde zurechtzuweisen, damit sie „wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind, zu tun seinen Willen."
Petrus fragt in Apg.5,3 Ananias und Saphira: „Warum hat Satan dir das Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen hast?"
Manasse ist ein eindrückliches Beispiel, wie ein Mensch aus tiefem Sündensumpf sich zu Gott hinwendet. (2 Chro 33,12-16)
Die einzelnen Stadien sind folgende: - das Verlangen nach Rettung, - die Zuwendung Gottes, die eine wahre Gottes- und Sündenerkenntnis zur Folge hat, - die Demütigung vor Gott und die radikale Trennung von allem Okkulten, - und schliesslich die Hinkehr zu einem wahren Leben mit Gott.
Die notwendige Busse/Um- und Abkehr von der Abgötterei (5.Mo 4,28ff), Besessenheit (Mark 6,12ff), Dämonenanbetung und Zauberei (Off 9,20) wird immer wieder deutlich betont.
„Kehrt um, lasst euch von eurem Götzendienst bekehren und wendet eure Augen von all euren Gräueln ab."(Hes 14,6) Dann folgt die grosse Verheissung: „Alsdann sollen sie mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein."(V.11)
In Apg 19,18ff wird anschaulich gezeigt, wie in Ephesus nach einer Erweckung alle okkulten Gegenstände verbrannt, d.h. vernichtet wurden.

Wie sieht es mit dem sogenannten „Lösen und Binden“ der okkulten Mächte / Dämonen aus?

Dazu wird grundsätzlich **Matt 18,18** aufgeführt, wo es heisst: **„Was ihr hier auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein!“**
Dem angefügt wird die Stelle wo Jesus bezeugt: „Dass man zuvor den Starken binden und alsdann ihm sein Haus beraube.“(Matt 12,29) Auch ähnliche Bibelstellen, die etwas von Binden und Lösen andeuten, werden dann herangezogen
Die Hauptstelle für das „Binden und Lösen“ aus Matt 18 stehet aber in einem Zusammenhang, der **nichts** mit okkulten Mächten zu tun hat. In Matt. 18 geht es ausschliesslich um die sogenannte „Gemeindezucht“, d.h. Ausschliessen von Personen, die bewusst in sündigem Verhalten verharren, und dann nach aufgeführten konkreten Schritten aus der Gemeinde ausgeschlossen werden.
Auch in den jüdischen Synagogen wurde der Begriff von „Binden und Lösen“ für den Ausschluss aus der Gemeinschaft verwendet. Matthäus greift offensichtlich auf diesen Vorgang zurück.
Hier sehen wir, dass man einzelne Verse nicht aus dem Zusammenhang herausreissen darf, um dann in ein ganz anderes Thema einzuflechten.
Satan wird erst dann vollständig gebunden, wenn Jesus die volle Herrschaft in dieser Welt antritt. (Off 20,2)

Bibelstellen, die eine mögliche Übertragung von okkulten Mächten andeuten:

Im 1.Korintherbrief Kapitel 6 sagt Paulus ausdrücklich: „Oder wisst ihr nicht, wer sich an die Hure hängt, der ist **ein** Leib mit ihr? „Die zwei werden ein Fleisch sein. – Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm.“ (1.Kor 6,16.17)
Manche Ausleger gehen davon aus, dass durch dieses „ein-Fleisch-werden“ durchaus okkulte Mächte und Sünden von der Hure auf den Partner übergreifen können.

In 1.Tim5,22 warnt Paulus den Timotheus, „niemand zu schnell die Hände aufzulegen, damit er nicht mit fremden Sünden belastet werde, sondern sich rein halte!“
Handauflegen ist auch eine Identifizierung mit dem Betreffenden und daher kann auch Finsternis übertragen werden. Darum warnt Paulus vor vorschnellen Handlungen.

4 Die Schlacht um diese Welt wird immer stärker

Die biblischen Sachverhalte zeigen eindeutig, dass die Menschheit seit dem Sündenfall in der grössten Schlacht aller Zeiten steht. Der Teufel weiss um seine begrenzte Zeit, darum wird sein Wirken auch immer heftiger. Alles mündet in einen „Höhepunkt“ hinein. Die Offenbarung des Johannes beschreibt das mit den schillernsten Farben. Wir stehen offensichtlich im Endkampf.

Hier könnte man leider zahllos aufzählen, wie dieses Ringen von Finsternis und Licht sich im Leben einzelner Menschen abspielt, aber auch in Völkern dieser Erde dramatisch abläuft.
Wir Christen und die ganze Gemeinde Jesu sind herausgefordert, sich diesem Kampf zu stellen.

5 Die okkulte Welle in unserer Zeit

Die Offenbarung beschreibt uns, dass sich das Dämonische in der „Endzeit“ nochmals mit aller Kraft erhebt und dann endgültig von Jesus in der Schlacht von Harmagedon besiegt wird.
Es scheint so, dass wir heute in dieser „Endzeit“ leben, denn das Okkulte hat eine noch nie gekannte Ausbreitung. Auch in unserer sogenannten „aufgeklärten Welt“:
Okkultismus ist heute ein Sammelbegriff für alle Praktiken, die sich mit finsteren übersinnlichen Phänomenen befassen. Umfragen legen nahe, dass etwa die Hälfte der Europäer mit „Glücksbringern“ oder „magischen Einflüssen“ rechnen.

Die Aufzählung der heute verschiedenen okkulten Praktiken ist leider zahllos. Das Buch von Richard Kriese, „Okkultismus im Angriff“, (Telos Verlag), gibt eine thematisch geordnete und detaillierte Übersicht, der verschiedenen okkulten Praktiken. Diese werden auch seelsorgerlich beschrieben. Er schreibt z.B. darin: „Die okkulte Explosion ist aufgebrochen“, meldete vor einigen Jahren das amerikanische Magazin „McCalls“ und bestätigt damit eine andere Schlagzeile: „Renaissance des Okkultismus“: Er berichtet weiter: „In Deutschland sind über 100 000 Wahrsager und Kartenleger steuerlich erfasst. Die Dunkelziffer dürfte viel höher sein…

6 Grund zu grosser Hoffnung

Nirgendwo wird der Widerstreit von Licht und Finsternis so offenbar wie im Bereich des Okkultismus, in der Welt der Dämonen. – Und doch können diese Mächte kein beständiges Gegenreich gegen die Herrschaft Gottes aufrichten.
Karl Heim sagt trefflich: „Es ist eine finstere Macht da, die Gott entthronen will, und es ist nicht selbstverständlich, dass diese Macht überwunden wird. Sonst wären die Kämpfe Jesu in Gethsemane und am Kreuz nur ein Kampf gegen Windmühlen gewesen, ein Scheingefecht mit einem machtlosen Gegner.“
Daher schreibt Emil Brunner mit Recht: „Die wichtigste Lehre vom Teufel und seinen Dämonen ist die, dass sie durch Jesus Christus besiegt wurden!“
Das heisst, wenn es um die Dämonen und den Okkultismus geht, darf der Teufel nicht im Mittelpunkt stehen. (Siehe den 1. Teil: „Der Sieg“)
Das NT zeigt uns klar, dass Jesus in diese Welt gekommen ist, um die Werke des Teufels zu zerstören. (1.Joh 3,8) Jesus erzeigt sich auch immer als der Stärkere, der in das Haus des Starken eingedrungen ist und ihn besiegt. (Luk 11,20ff)
Christus hat alle bösen Mächte am Kreuz von Golgatha entmachtet und einen Triumph aus ihnen gemacht. (Kol 2,15) ER hat dem Teufel die Macht genommen. (Hebr 2,14)
Wohl geht dieser auch heute noch umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. (1.Petr 5,8)
Wir wissen und können es immer wieder erfahren, dass Gottes Reich stärker ist und sich bis zu Jesu Wiederkunft sich entfaltet. > „Wenn ich aber die bösen Geister durch den Finger Gottes austreibe, dann ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.“(Luk 11,20)
Wir stehen im Kampf, der Sieger ist auf unserer Seite, aber das Ziel ist noch nicht erreicht.

7 Aus der Sicht eines Arztes

Die Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschung und ihre technischen Auswirkungen lassen uns täglich neu echten Fortschritt erkennen und wecken die Hoffnung auf eine Erfüllung so manches Traumes unserer Kindheit.
Betrachten wir dagegen den Menschen selbst in seinem Bemühen, das Leben auf der Erde lebenswert zu gestalten und mehr „Lebensqualität“ zu finden, dann werden unsere Gedanken oft zu Visionen des Schreckens, hervorgerufen durch eine unbesiegbare Zukunftsangst. Der „moderne“ Mensch hat weithin die Fähigkeit verloren, mit den Problemen des täglichen Lebens, dem Stress in der Leistungsgesellschaft, der uralten Generationenfrage und schliesslich dem Kampf gegen das Böse in seinen verschiedenen Erscheinungsformen fertig zu werden.

Die Sprechzimmer von Psychotherapeuten sind überfüllt von Patienten, deren körperlich-seelische Störungen in mühsamen und langwierigen Sitzungen auf ihre Ursache hin untersucht werden sollen. Von zahlreichen Arten von Neurosen, Psychopathien und psychosomatischen Störungen bis hin zu dem „Fehlverhalten“ von Menschen, die kriminelle Taten vollbringen, reicht der Katalog dieser - das Leben des Menschen in höchstem Grade belastenden Erscheinungen, die sogar im Selbstmord enden können.

Oft sind es aktuelle Motivationen, also plötzliche Veränderungen des inneren Gleichgewichtes, manchmal aber weit zurückliegende Erlebnisse, die als „Traumata“, als Wunden und Narben oder als „Komplexe“ in Form einer unbewältigten Vergangenheit zu qualvollen Störungen der seelischen Gesundheit oder zu unberechenbaren Taten führen können.
Die betroffenen Menschen sind keineswegs organisch krank und daher auch nicht durch die üblichen medizinischen Behandlungsmethoden oder durch Arzneimittel zu heilen. Psychopharmaka, das Seelenleben regulierende Tabletten sind nur Hilfsmittel für eine kurzfristige Ruhigstellung oder auch Aktivierung, geben aber keine letztliche Möglichkeit für eine kausale Therapie, d.h. eine die Ursache beseitigende Behandlungsweise. Die medizinischen Mittel sind in solchen Fällen als „Krücken“ zu betrachten, damit das Krankhafte wieder gesunden kann.

Aus der Sicht christlicher Seelsorge erhebt sich hier die Frage, ob nicht letztlich das gestörte Verhältnis des Menschen zu Gott als Ursache angesehen werden müsste. Ausser den durchaus realen Schädigungen durch die Umwelt (Milieu) wäre an unvergebene eigene Schuld, beispielsweise an Sünden gegen das 1. Gebot, oder auch an okkulte Belastungen von seiten der Eltern oder Grosseltern zu denken. Dazu kommen natürlich vor allem die eigenen okkulten Verstrickungen und Sünden.
Im Bereich der psychologischen Betrachtungen der Neurosen kennt man eine ähnliche Erscheinung, dass nämlich die Kinder von Neurotikern besonders anfällig sind für psychosomatische Störungen, körperlich-seelischen Abweichungen von dem Normalzustand.

Liegt eine okkulte Belastung vor, dann gilt es, in seelsorgerlicher Aussprache alles Versteckte, Okkulte ans Licht zu bringen und statt Verdrängung Vergebung, statt Belastung Befreiung zu erlagen. Nach dem Willen des allmächtigen Schöpfers ist jeder Mensch dazu erschaffen und bestimmt, das Bild Gottes zu tragen, im Frieden mit Gott und der Umwelt zu leben und die wahre Freude der Freiheit der Kinder Gottes widerzuspiegeln.
Daher bedeutet Seelsorge für den einzelnen Menschen zunächst Lebenshilfe, für die menschliche Gesellschaft aber „Resozialisierung“ der Kriminellen oder der arbeitsunfähigen Rauschgiftsüchtigen und Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Familie und Beruf. Seelsorge ist Hilfestellung für den Bruder/Schwester, aus „dem Reich der Finsternis“ versetzt zu werden in das „Reich des Lichtes“, sich zu „bekehren von der Gewalt Satans zu Gott“.

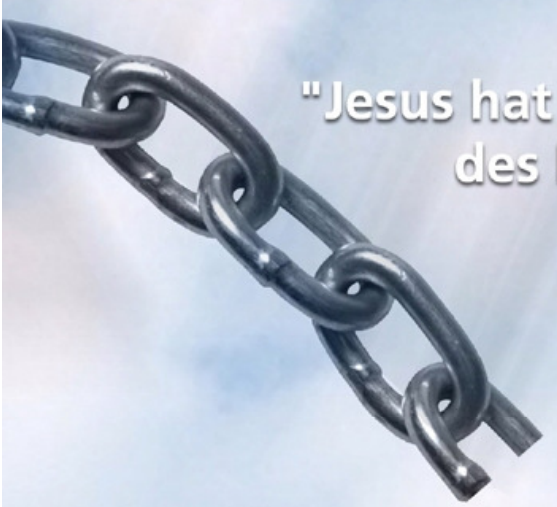
Prof.Dr. Immanuel Sücker

3. Teil

Der Kampf zwischen Licht und Finsternis

Seelsorgerliche Leitlinien

"Jesus hat uns errettet und in das Reich des lieben Sohnes versetzt"



FEGHauptwil
Freie Evangelische Gemeinde
Hauptwil

3.Teil:

3„Der Kampf zwischen Licht und Finsternis“

„ER hat uns errettet von der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich seines lieben Sohnes“. Kol 1,13
„So euch der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei!“ Joh 8,36

1 Grundsatz: Die Bibel ist DIE Offenbarung

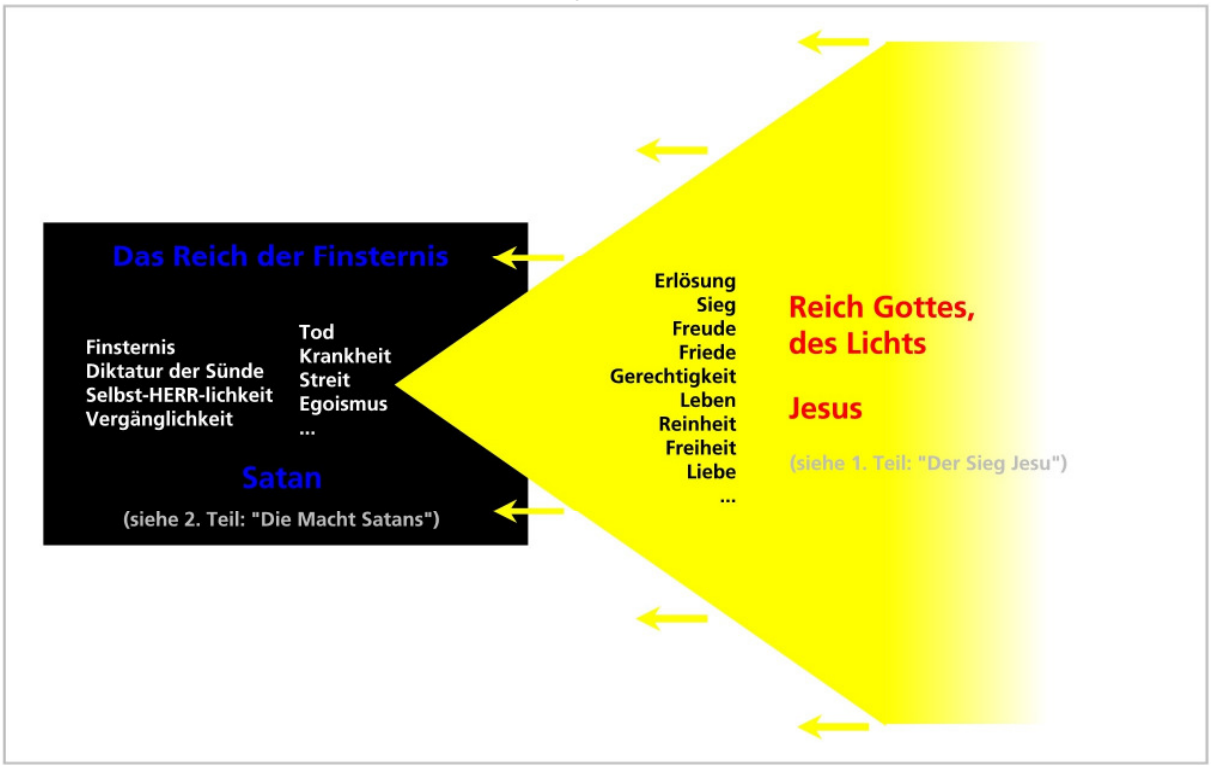
Als Evangelikale bekennen wir grundsätzlich, dass die Bibel die letzte Norm für uns Christen darstellt und nicht die subjektiven Erfahrungen. Daher müssen wir uns auch die Mühe machen, diese Themen in erster Linie grundsätzlich von der Bibel her aufzuarbeiten. (Siehe auch den 1.Teil: „Der Sieg Jesu“ und den 2.Teil: „Die Macht Satans“)
Unsere geistlichen und seelsorgerlichen Erfahrungen müssen sich immer nach den biblischen Eckdaten ausrichten und entsprechend geprüft werden. Sonst werden in den Diskussionen bekanntlich die verschiedenen und z.T. gegensätzlichen Erfahrungen nur gegeneinander ausgespielt.

2 Grundsatz: Der „Reich–Gottes“ Begriff im NT

Es ist wichtig, dass für uns grundsätzlich klar ist, wie das Reicht Gottes in das Reich der Finsternis hinein- und durchdringt. (Der Begriff „Reich-Gottes“ kommt etwa 150 x im NT vor.) Wir Leben in einer Welt mit zwei Tatbeständen: Einerseits ist in unserer Welt das Reich der Finsternis, wo Satan seit dem Sündenfall mit seinen Dämonen herrscht, eine Tatsache. (Siehe den 2. Teil: „Die Macht Satans“)

Anderseits sind wir Christen im Reich des Lichts, bzw. des Reiches Gottes, wo Jesus Sieger ist und seine Macht sich immer mehr entfaltet. (Siehe 1. Teil „Licht“)
Das heisst konkret: **Wir leben in der Spannung zwischen Licht und Finsternis, die erst endgültig bei Jesu Wiederkommen aufgehoben werden wird.**
Wir sind bis zur endgültigen Aufrichtung des Reiches Gottes nie im „Niemandsland“. Entweder sind wir auf der Seite Jesu Christ oder auf der Seite seines Widersachers.

Skizze: Das Reich Gottes, des Lichts, dringt in das Reich der Finsternis ein.



Lukas 10,20 „*Wenn ich – Jesus – durch Gottes Finger die bösen Geister austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen!*“
Es gilt diesen wichtigen neutestamentlichen Grundsatz zu beachten: Das Reich Gottes schiebt sich keilförmig in das Reich der Finsternis hinein. D.h., es entsteht eine Dynamik, Beweglichkeit und Wachstum. Die Vollendung wird aber dann in der Herrlichkeit sein.
Praktisch für unser geistliches Leben gilt: Wir sind zwar errettet (das Heil in Jesus steht fest), aber wir sind noch nicht vollständig geheiligt geheilt und vollendet. Wir müssen lernen, in der Spannung zu leben zwischen dem „jetzt schon – und noch nicht“. Dies ist ein fortschreitender Prozess bis zur Wiederkunft Jesu oder dem Hinübergehen in die Ewigkeit (Tod).

Diese Spannung erleben wir auf verschiedenen Ebenen:

- *Im Kampf mit der Finsternis*, z.B. zwischen „Fleisch + Geist“ >>> Vollendete Erlösung

- *In Krankheiten und Schwachheiten* >>> Vollkommener Auferstehungsleib

- *In der „stückweisen“ Erkenntnis* >>> Vollkommener Durchblick in der Ewigkeit (1.Kor. 13,9 + 10)

- *In der Prophetie* / gezielte Einsichten >>> Alles klar bei Jesus

3 Grundsatz: Das Kräfteverhältnis zwischen Licht + Finsternis

Eine interessante Bibelstelle (Hebr 6,5) macht deutlich, dass Christsein bedeutet, hier und jetzt schon die Kräfte der zukünftigen Welt zu „schmecken“. Hier kommt wieder deutlich zum Ausdruck: Gottes Zukunft, das Reich Gottes, ragt in unsere Gegenwart hinein! Paulus macht in 1.Kor 4,20 deutlich: „**Das Reich Gottes besteht nicht in Worten, sondern in der Kraft!“**
Durch eine gesunde „Reich Gottes – Überzeugung“ erleben wir konkret, dass wir Bürgerinnen und Bürger im Reich Gottes sind. Vor allem wird die Sicht auf Gott, den König des Reiches Got-

tes gestärkt. Unser Glaube nimmt zu. Die Erwartung, „dass Jesus mehr tun kann“ ist ja der Lebensnerv des Christen und der Gemeinde. Es ist entscheidend, mit welcher grossen Sicht von Jesus wir in die Kleinarbeit des Alltags gehen.
Zu beachten ist, dass der Begriff **„Dämonen und bösen Geister“ im NT etwa 65 x** vorkommt. Vor allem in den Evangelien, wo das Anbrechen des Reiches Gottes die Dämonie zu einem Aufstand herausfordert. In der Apostelgeschichte wird nur an einzelnen Stellen von Satan gesprochen. In den Briefen an die Gemeinde fehlen diese Begriffe interessanterweise fast völlig. Erst in der Offenbarung wird uns ein letzter grosser Aufstand der Finsternis beschrieben, der dann im Sieg Jesu bei Harmagedon überwunden wird
Auf der anderen Seite finden wir dann **Jesus Christus 531 x im NT** bezeugt. Es gilt hier das Verhältnis zu beachten. – Nehmen wir die Macht der Finsternis ernst, aber lassen wir uns nicht zu sehr vom Teufel fixieren und dadurch lahmlegen. Geben wir ihm auch nicht zu sehr die Ehre, indem wir unverhältnismässig viel von ihm reden. *„Dass JESUS siegt, bleibt ewig ausgemacht!“*
Es wirft Fragen auf, wenn in einem Seelsorgebuch davon erzählt wird, „ dass an zwei längeren Seelsorgesitzungen ganze 20 (!) Dämonen bei einer *hingegebenen, geisterfüllten und engagierten Christin, ausgetrieben wurden…“* Kann denn ein geisterfüllter Christ nach Eph. 5,18 gleichzeitig noch durch 20 Dämonen blockiert werden??? In der Apostelgeschichte und den NT-Briefen finden wir jedenfalls keinen Hinweis dazu! Daher kommt die wichtige Frage – wie schon eingangs erwähnt – welchen Stellenwert nehmen die verschiedenen Erfahrungen ein?

Gibt es unterschiedliche Stärken bei den Dämonen?

Es wird etwa auch die Behauptung aufgestellt, dass es **schwächere und stärkere Dämonen** gebe und dass die stärkeren Dämonen durch geeignete Seelsorge geschwächt werden können. Dazu werden verschiedene Beispiel aus der Praxis aufgeführt.
Die Bibel gibt uns keine klare Aussagen über verschiedene Kräfte bei den Dämonen. Es werden verschiedene Namen in der Heiligen Schrift für Dämonen gebraucht, aber das sagt noch gar nichts über ihre Stärke aus. Auch wird im NT berichtet, dass z.B. einige tausend Dämonen am Wirken waren. Aber über die Stärke der einzelnen Dämonen wird nichts gesagt.

Mit den Dämonen verhält es sich wie bei den Sünden. Es gibt keine „kleine“ (lässigen) Sünden und auch keine „grossen“ Sünden, wie z.B. „Todsünden“. Eines ist ganz klar: Die **Auswirkungen und Konsequenzen** der Sünden sind oft riesig unterschiedlich. Ein Diebstahl von 10 Franken kann schnell wieder gut gemacht werden. Aber einen Mord ist leider unwiderruflich. >> *So ist es auch mit den Dämonen: Je nachdem die Menschen ihnen Wirkungsraum zur Verfügung stellen, umso mehr haben Dämonen Wirkungen und Machtbefugnisse.*

4 Grundsatz: Unsere Vollmacht in Jesus Christus

Die Bibel macht zum Glück klare Aussagen, dass Jesus Christus durch Kreuz, Auferstehung und Himmelfahrt unwiderruflich der Sieger ist über alle finsteren Mächte (Dämonen).
Kol 2,15: *„ER – Jesus – hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht völlig entkleidet (blossgestellt) und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht!“*
1.Joh 4,4: *„Denn der in euch ist, der ist grösser als der, der in der Welt ist!“*

Jesus hat uns konkret Vollmacht über die finsteren Mächte gegeben:

Luk 10,19: *„ICH habe euch Vollmacht über die Macht des Feindes gegeben.“*
Mark 16,17 *„In meinem Namen werden sie böse Geister austreiben.“*
Paulus konnte zur Wahrsagerin in Philippi sagen, Apg 16,18 *„Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, dass du von ihr ausfährst.“*
Von der Vollmacht der Gemeinde in Samarien, die durch den Evangelisten Philippus entstand heisst es. Apg 8,7:*“Denn die unreinen Geister fuhren aus mit grossem Geschrei aus vielen Besessenen.“*
Jesus gibt uns auch Schutz in diesem Kampf. Matt 16,18:*“Und die Pforten der Hölle sollen sie – die Gemeinde – nicht überwältigen.“*

In Luk 10,17 freuen sich die Jünger, dass ihnen auch die Teufel untertan seien.
Diese paar Bibelstellen zeigen uns, dass die Verkündigung und Ausbreitung des Evangeliums auch den Sieg über die okkulten Mächte proklamiert, um „den Gebundenen die Freiheit zu predigen!“ (Luk 4,18 und Jes 61)

Diese Vollmacht über die Finsternis steht jedem geisterfüllten Christen zu. Es braucht da nicht unbedingt die „ganz besonders bevollmächtigten Seelsorgern“. Sicher ist die Gabe, die Ausbildung und die Erfahrung eines Seelsorgers hilfreich, wenn es um okkulte Verstrickungen geht.

Watchmann Nee schreibt: „Wir müssen dem Teufel die Macht wieder entreissen, müssen ihn von seinem Territorium vertreiben. Wir müssen ihm seinen Besitz rauben und seine Gefangenen für Gott befreien. Es geht nicht nur darum, welchen Anteil wir an der Gewinnung von Seelen haben, sondern auch darum, welchen Einfluss wir im ‚Reich der Fürstentümer und Gewalten’ besitzen.“

2.Kor 2,14: „*Gott sei gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Jesus Christus“*
2.Kor 10,4: „*Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig im Dienste Gottes, Festungen zu zerstören.“*

5 Grundsatz: Das Ansprechende/Verführende des Okkultismus

Der Teufel weiss wie gut er sich verkaufen kann. Er war schon sehr listig beim Sündenfall. Auch heute versucht er den verschiedensten Bedürfnissen der Menschen ein verführerisches Angebot zu machen. Hier werden nur stichwortartig die Hauptgebiete aufgezählt:

1. Bewahrung vor Bösem:
Von „toi, toi, toi“, über Hufeisen bis zu Kupferarmbänder, alles Mögliche soll vor negativen Einflüssen bewahren.

2. Glück und Erfolg:
Tage wählen (Zahl 13), Kettenbriefe, Horoskope, alles soll Glück und Gutes bringen.

3. Übernatürlichem Zugang zu Wissen:
Hier sind alle Arten von Wahrsagerei/Astrologie/Sternzeichen und spiritistischen Praktiken zu nennen.

4. Übernatürliche Ausübung von Macht:
Man versucht durch Magie – übersinnliche Beeinflussung – irgendwie unseren Alltag und die Zukunft zu beeinflussen. Dies geht von Hypnose über Heilungsmagnetismus (Appenzellerland) bis zum 6. und 7.Buch Mose –die ein satanisches Gegenstück zu den göttlichen 5 Büchern Mose sind.
Nicht von ungefähr begeistern die Bücher und Filme von Harry Potter die Volksmassen, werden doch darin eindeutig die übernatürlichen/okkulten Fähigkeiten dargestellt. Viele Christen sind so naiv und lassen sich unbekümmert von all diesen Dingen infiltrieren.

Hier müssen wir aber auch festhalten: *Wenn Christen und Gemeinden nicht die nötige Geborgenheit und Zuversicht in Jesus bieten, dann suchen die Menschen die Hilfe woanders.*

6 Grundsatz: Differenzierungen

Zuerst müssen wir von **Sünde(n)** und **okkulten Verstrickungen** differenzieren. Sünde ist generell Trennung und Zielverfehlung zu Gott. Wir sind alle Sünder aufgrund unserer „Ureltern“ und daher ist auch unser normales Verhalten sündig. (Römer 3)

Okkulte Verstrickungen / besondere Anrechte der Finsternis in unserem Leben, gehen immer darauf zurück, dass der Mensch sich in von Gott verbotene übersinnliche Gebiete hineinbegibt, um irgendetwas zu erleben und zu erreichen. Siehe die Ausführungen vom 2.Teil „Dämonen und Okkultismus in der Bibel“ – Hier geht es darum, dass der Mensch Dämonen besondere Anrechte in seinem Leben gibt und daher müssen diese „geistlich-juristisch“ klar im Namen Jesus aufgelöst werden.
Wir unterscheiden dabei:

1. Die okkulte Belastung
Sie kann durch Beschäftigung mit einem der vielen Gebiete innerhalb des Okkulten und der Esoterik entstehen, wo sich Menschen bewusst damit beschäftigt haben oder wiederholt (auch passive) Zeugen bei okkulten Riten waren. Man kann es auch als Bindung und Verstrickung nennen.

2. Die okkulte Umsessenheit
Eine Person kann von Dämonen umsessen (gefangen) sein, die sie mit Krankheiten, Unfällen, Alpträumen, Wachträumen und vielem mehr quälen. Voraussetzung ist eine massive Belastung in den unter 1.) genannten Bereichen.

3. Die okkulte Besessenheit/Dämonisierung
Ein Mensch wird von einem oder mehreren Dämonen bewohnt (beherrscht). Hier hat sich zuvor ein Mensch ganz bewusst auf satanische Praktiken eingelassen. (z.B. durch Blutsverschreibung, wo ein Mensch einen Vertrag mit dem Teufel schliesst, der ihm Erfolg und Anerkennung bringt. Er gibt ganz bewusst Satan spezielle Anrechte in seinem Leben und wird dadurch völlig von ihm beherrscht und bestimmt.)

Vorsicht bei:

- Gewisse **„Wallfahrten“** zu besonders begnadigten Okkult-Seelsorgern sind eine Gefahr und bringen die Menschen in eine ungute Abhängigkeit. Daher ist es wichtig, dass in den Gemeinden eine gute Seelsorge angeboten wird!! Daher sind wir herausgefordert, den notleidenden Menschen seelsorgerlich zu helfen und nicht einfach mit Warnungen „abspeisen“.
- Eine übertriebene Okkultseelsorge, die hinter allem einen bestimmten Dämon sieht, **entbindet oft den Christen, den Kampf der Heiligung, zwischen „Fleisch und Geist“ zu führen**. Es wird die Hoffnung geweckt, dass durch eine Lossage, alle Versuchungen wegfallen.
- Im 2.Teil: „Die Macht Satans“ wird auf Seite 6ff der Frage nachgegangen: Wie weit dass **durch die Vorfahren eine okkulte Verstrickung übertragen** wird. – Die Bibel sagt klar, dass sich, wenn die Nachkommen in den gleichen Sünden/Gräueln *verharren,* dass der Bann/Fluch sich weiterzieht. Es gibt aber die Seelsorgepraxis, die davon ausgeht, dass durch entsprechende Sünden der Eltern schon bei der Zeugung und auch während der Schwangerschaft Dämonen in das wachsende Kind im Mutterleib einfahren. Einen solchen Grundsatz kennt die Bibel nicht. Es wird in die Aussage: „..bis ins dritte und vierte Glied“ zuviel *hineininterpretiert.* Vor allem werden dann Erfahrungsbeispiele geltend gemacht. Aber Erfahrungen genügen nicht, um einen wichtigen Grundsatz in einem so heiklen Thema aufzustellen.
- **Zart besaitete Menschen und aufrichtige Gläubige** werden durch eine Überbetonung verunsichert und können gar nie recht erfassen, was ihnen in Jesus alles gegeben ist. Der **Epheserbrief zeigt uns z.B.** in den Kapiteln 1 bis 3 unseren Stand in Christus. – Dann in den Kapiteln 4 + 5 werden wir zum praktischen geistlichen Leben aufgefordert: z.B. „ den alten Menschen auszuziehen und den neuen anzulegen.“ Im Kapitel 6 wird uns mittels der Kraft Gottes und der geistlichen Waffenrüstung aufgezeigt, wie wir das erhaltene Gebiet (Kp. 1-3) behalten und verteidigen können. (Wachtmann Nee zeigt dies in seinem Büchlein: „Sitze, wandle, (wider)stehe!“ anhand des Epheserbriefes eindrücklich auf.)
- Es gilt sauber **zu differenzieren, was psychische und okkulte Phänomene sind**. Denn starke psychische Krankheiten äussern sich oft ähnlich in den Symptomen. Hier gilt es mit guten Ärzten zusammenzuarbeiten.
  Denn es ist schon etwa vorgekommen, dass jemand vom „Dämon der Schizophrenie“ losgesagt wurde. Daraufhin warf man „im Glauben“ die Medikamente weg. Eine gewisse Zeit wurde eine Erleichterung erlebet („Placebo-Effekt“). Dann erfolgte leider der grosse Absturz. Wenn dann solche Patienten in den „Notfall“ eingeliefert werden, wirft es bei den Ärzten ein sehr schlechtes Licht auf die vorausgegangene Seelsorgepraxis.
- Manche Seelsorger meinen die **Gabe** zu haben, zum Beispiel mit inneren Bildern bei Menschen gleich die verschiedenen Dämonen erkennen können. Das kennt das NT nicht.

7 Grundsatz: Leitlinien zur Praxis in der Befreiungsseelsorge

Wenn wir als Seelsorger für einen Befreiungsdienst angefragt werden, dann achten wir auf folgendes:

a.) Wir achten auf die **Freiheit und Würde der Person**. D.h. wir „überfahren“ den Hilfesuchenden nicht mit unseren vorgefassten Meinungen. Wir zeigen ihm die Wertschätzung und strukturieren das Gespräch sorgfältig.

b.) **Wir manipulieren niemanden,** sondern achten darauf, dass es aus Überzeugung geschieht und vertrauen auf das Führen und Wirken des Heiligen Geistes.

c.) Generell achten wir darauf, dass sich **keine Schematisierung** sich im Seelsorgedienst einschleicht. Es geht immer um eine von Gott bestimmte Persönlichkeit. Kein Leben mit der entsprechenden Umgebung ist gleich wie die anderen.

d.) Wir beachten den Grundssatz, dass wir zwar errettet sind, aber noch nicht vollständig geheilt und vollendet sind und dass wir in der Spannung des „jetzt schon – und noch nicht" leben. Wir schreiten also in einem **prozesshaften Heilwerden** fort. D.h., durch Lossage/Befreiungsdienst kommt niemand in einen vollkommenen Stand.

e.) Wenn der Eindruck entsteht, dass der Ratsuchende sich durch den Befreiungsdienst seiner **Eigenverantwortung entledigen will,** so zeigen wir ihm die fortdauernde notwendige Heiligung auf. Wir klären auch ab, ob noch andere Seelsorger involviert sind, damit nicht ein „Seelsorge-Tourismus" entsteht.

f.) Wir prüfen genau, ob schon grundsätzlich eine **Bekehrung und Wiedergeburt** im Leben stattgefunden hat. Wenn nicht, dann führen wir die betroffene Person in das Reich Gottes, damit er eine feste geistliche Grundlage bekommt und Gottes Geist/Kraft in ihm wirksam wird.

g.) Wir achten darauf, dass der Hilfesuchende **in einer Gemeinde** gut eingebunden ist und auch kontinuierlich seelsorgerlich betreut wird.

h.) Wir fragen genau nach und treffen evtl. Abklärungen, wenn der Eindruck entsteht, der Ratsuchende befinde sich oder gehöre in eine **psychiatrische Behandlung**. Nach einer allfälligen Befreiung, werden die Medikamente nur unter Aufsicht des Arztes entsprechend abgesetzt.

i.) Wir wissen, dass die grossen **Einfallstore des Okkultismus** einerseits das Experimentieren mit übersinnlichen Sachen sind, aber auch durch Passivität, wie z.B. Drogen, extreme Meditation und natürlich die bewusste Verbindung mit der Finsternis mit den entsprechenden Erwartungen.

j.) Wir achten darauf, dass nicht der Eindruck entsteht, dass durch unsere laute Stimme, spezielle Formulierungen, Gesten und unsere besondere **Vollmacht nicht als magische Kraft empfunden wird.** Es soll ausdrücklich klar werden, dass nur die Anwesenheit, Autorität und Kraft von Jesus Christus befreien kann. Das heisst, der Befreiungsdienst wird „entmystifiziert". Sach 4,6 „*Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen."* Wir stellen uns auch bewusst unter die bewahrende Macht und Kraft des Blutes Jesus. (Siehe auch das „Waffenrüstungsgebet nach Eph 6").

k.) Der Hilfesuchende muss sich selbst **bewusst** von allen möglichen **okkulten Bindungen lossagen.** Hier muss er alle eingegangenen Verträge/Verbindungen mit der Finsternis **bewusst** auflösen und widerrufen.

l.) Den **Dämonen** gebieten wir im Namen Jesu, dass sie an den **von Gott bestimmten Ort** gehen müssen und nicht wieder in die befreite Person zurückkehren dürfen.

m.) Wir sind uns bewusst, dass ein solcher seelsorgerlicher Dienst **von Betern unterstützt** wird und das manche Dämonen nur „durch Beten und Fasten" ausfahren. (Mark 9,29)

n.) Wir machen klar, dass **alle Gegenstände**, die eine okkulte Verbindung haben, **vernichtet** werden. (Apg 19, 19)

o.) Wenn durch den Befreiungsdienst Gebiete im Leben frei werden, helfen wir, dass dieser „leergewordener Raum“ **mit dem Heiligen Geist erfüllt wird**. (Eph 5,18), damit das auf- und ausgeräumte Haus nicht wieder von finsteren Mächten neu besetzt wird. (Matt 12,45)

p.) Wir beten um **Schutz** für die Person (Psalm 121) und **segnen sie in Jesu Namen.**

q.) Wir achten darauf, dass mit dem **Sprachgebrauch** gegenüber Nichtchristen **weise** umgegangen wird. Wenn man z.B. von „Austreibung von Dämonen“ erzählt, dann wird das gerne aufgrund gewisser Vorstellungen (Film über Exorzismus, dramatische Szenen bei Austreibungen, usw.) falsch verstanden und bringt den seelsorgerlichen Befreiungsdienst in ein schlechtes Licht. Man kann von „dunklen okkulten Punkten im Leben“ sprechen, oder auch andere verständliche Umschreibungen nennen.

r.) Auch beim **Zeugnisgeben** ist darauf zu achten, dass Vorkommnisse aus dem Umfeld des Okkultismus und der Sexualität, kaum oder nur andeutungsweise genannt werden. Denn die Erfahrungen zeigen, dass Dinge aus diesen beiden Hauptgebieten beim Zuhörer oft negativ haften bleiben. Es gehört zu einem seelsorgerlichen wichtigen Grundsatz, dass Sünden aus dem Okkultismus und der Sexualität vor allem in die vertraute Seelsorge gehören und nicht an die Öffentlichkeit gelangen sollten.

s.) Wenn Gottes Befreiung durchbricht, geben wir **IHM allein die Ehre**: „soli deo gloria!“

Mögliche Hinweise, (d.h., es sind noch keine Beweise) auf die Gegenwart böser Mächte

Es braucht sicher einerseits eine sorgfältige seelsorgerliche Diagnose, um abzuklären, wo **möglicherweise** okkulte Verstrickungen vorhanden sein könnten. Hier müssen wir immer gut zwischen verschiedenen möglichen Ursachen differenzieren. Dabei ist es eine Hilfe, sich stichwortartige Notizen zu machen. (Bitte aber dann nach der Seelsorge alle Unterlagen unbedingt vernichten!!)
Wir müssen auch dringlich um die Offenbarung durch den Heiligen Geist beten, um zu erkennen, was wirklich vorliegt. Denn es geht hier um geistliche/überirdische Bereiche. Da kann nur der Heilige Geist letztlich klar differenzieren. In solchen Situationen dürfen wir auch um die Geistesgabe der „Geisterunterscheidung" bitten. Denn für solche wichtige Dienste stehen auch die NT-Gaben zur Verfügung.

1.Joh. 4,2-3: „An folgendem Merkmal könnt ihr erkennen, ob es sich um den Geist Gottes handelt: Jeder, der anerkennt, dass Jesus Christus ein Mensch von Fleisch und Blut wurde, hat den Geist Gottes. Jeder, der das abstreitet, hat nicht den Geist Gottes, sondern den Geist des Christusfeindes. Ihr hab gehört, dass dieser kommen soll, und er ist schon da."

Handlungsweisen, Dinge und Verhalten, die auf Okkultismus hinweisen:

- Aktivitäten in okkulten/esoterischen Bereichen
- Drogen
- Extrem starke Zwänge, Bindungen, Süchte, die sich durch nichts lockern lassen
- Irrationales Verhalten/Erleben z.B. beim Abendmahl, Taufe oder einer anderen geistlichen Handlung
- Auffällige unnatürliche Reaktionen auf Bibeltexte
- Auffällige Reaktionen während einer Lobpreiszeit oder wo Gott besonders verherrlicht wird
- Plötzliche Müdigkeit – besonders, wenn immer wiederkehrend in ähnlichen (geistlichen „besonders intensiven") Situationen dieses Phänomen auftritt
- Aktive Behinderung von Gottes Wirken:
- **Apg 16,16-18**: Eines Tages trafen wir auf dem Weg zur Gebetsstätte eine Sklavin. Aus ihr redete ein Geist der die Zukunft wusste. Mit ihren Prophezeiungen brachte sie ihren Besitzern viel Geld ein. Das Mädchen lief hinter Paulus und uns anderen her und rief: „Dies Leute sind Diener des höchsten Gottes! Sie können euch sagen, wie ihr gerettet werdet. Das ging einige Tage so, bis Paulus es nicht länger anhören konnte. Er drehte sich um und sagte zu dem Geist: „Ich befehle dir im Namen Jesu Christi: Fahre von ihr aus!" Im gleichen Augenblick verliess sie der Wahrsagergeist.
- Unangemessenes Lachen – z.B. in geistlichen „intensiven" Situationen
- Irrationale Reaktionen/Widerstände gegen christliche Leiter (Pastoren, Älteste, Seelsorger, usw.)
- Enges Verhältnis zum Totenreich (Todessehnsucht, Totenerscheinungen, sehr starken Hang zu Schwarz…)
- Extreme, abstruse, immer wiederkehrende Träume
- Unerklärliche Phänomene in Häusern/Wohnungen
- Extreme Zwangsgedanken, besonders wenn Göttliches gelästert wird

Dies sind nur einige mögliche Hinweise, denen man sorgfältig „nachgehen“ sollte. Leider gibt es in unserer so okkult verseuchten Welt eine Unzahl von Hinweisen.
Wenn besonders **widernatürliche** Erscheinungen und Erlebnisse auftreten, dann sollte uns dies „hellhörig“ machen. Denn der Widersacher Gottes bewirkt vor allem „Widernatürliches“ – nicht der harmonischen Schöpfung entsprechendes.
Anderseits müssen wir auch aufpassen, dass wir nicht hinter allem, was wir im Moment nicht so ganz erklären können, gerade Dämonen dahinter vermuten. Gerade hier gilt es, **sauber zu differenzieren**, was psychisch, körperlich, Angewohnheiten/Festlegungen, Vererbungen, Charakterschwächen, usw. sein könnten. Die einen Dämonisieren alles, andere wiederum Psychologisieren alles. Von beiden Extremen sollten wir uns distanzieren. Vieles muss oft seelsorgerlich und therapeutisch angegangen werden und kann nicht einfach mit einer Lossage aus der Welt geräumt werden.

8 Grundsatz: Wir bleiben dran…

8.1 Wir wollen keine neue Befreiungsdogmatik machen

Es ist kirchengeschichtlich interessant zu sehen, dass in den grossen Erweckungsbewegungen im 18. und 19. Jahrhundert keine dogmatische „Befreiungs-Theologie“ zu finden ist. In diesen Bewegungen wurden die Menschen scheinbar durch die Annahme des Glaubens gleichzeitig völlig von Gott befreit. Solche „Erweckungsluft“ wünschen wir uns wieder.
Erst seit ca. 1950 hat sich die sogenannte „geistliche Kampfs –und Kriegsführung“ besonders in der charismatischen Bewegung, der Pfingstbewegung und der „dritten Welle“ etabliert und einen dogmatischen Stil bekommen. Parallel dazu kam dann in manchen Kreisen auch die übertriebene „Befreiungsseelsorge“ auf, was dann wiederum zu Gegenbewegungen führte, da oft leider, das Kind mit dem Bad ausgeschüttet’ wird.
Wir versuchen eine ausgewogene Seelsorge innerhalb den biblischen Standpunkten zu machen, die dem Geist, der Seele und dem Leib gerecht wird. Eine Seelsorge, die auch die physischen und psychischen Krankheitselemente berücksichtig.
Wir nehmen die okkulten Faktoren ernst, aber sind uns besonders des Sieges von Jesus Christus bewusst und rechnen mit seiner befreienden Kraft.

8.2 Für einen Befreiungsdienst braucht es den Schutz Gottes

Wir müssen uns bewusst sein, dass wir mit dieser Seelsorge besonders in das Reich der Finsternis eindringen. Dies dürfen wir nicht leichtfertig tun.

- Wir ziehen auch keine Show ab, sondern sind geistliche Kämpfer in der Frontsituation.
- Wir sollten nicht abrüsten - uns vor Angst zurückziehen -, sondern aufrüsten, weil die okkulte Invasion längst begonnen hat.
- Alle Teile der „Ganzausrüstung Gottes“ (Eph 6) sind gleich wichtig. Auf einen Teil dieses Kampfanzuges zu verzichten ist nicht nur leichtsinnig, sondern zugleich lebensgefährlich.
- Der geistliche Kampf ist nicht nur defensiv, „das Feld behalten“ (Eph 6), sondern wir entreissen dem Feind Gottes seine Beute, die Ewigkeitswert hat. Der auferstandene Herr will, dass wir dem „Starken seine Rüstung abnehmen und Beute verteilen.“ (Luk 11,22)
- Es gibt keinen Sieg ohne Gebet! Dies gilt für das persönliche Gebetsleben, aber auch für eine betende Schutztruppe um den Seelsorger. Gebet ist Kampf! Das AT-Vorbild eines solchen Gebetskampfes ist Jakobs Ringen mit dem Engel am Jabbok: „Ich lasse Dich nicht, du segnest mich denn“! (1.Mo 32 24ff)

8.3 Es gibt kein „kampfloses“ Leben

Viele Menschen haben die Sehnsucht, eine Möglichkeit zu finden, alle Kämpfe im geistlichen Leben auszuschliessen. Schön wäre es, wenn es so etwas geben würde. Aber wir sind noch nicht am Ziel und somit noch nicht geistlich vollendet.

Jesus musste sich mit Versuchungen, Kämpfen und Nöten auseinander setzten. So auch die besonders bevollmächtigten Apostel. Viele mussten sogar den Märtyrertod erleiden.

Die Kirchengeschichte zeigt uns sehr deutlich, „dass Gott das Schwache erwählt hat“ (1.Kor. 1,27), um seine göttliche Kraft zu entfalten. (2.Kor.12,9) Gott hat sich in seinen Prinzipien bis heute nicht geändert.
Daher gehen wir mutig und getrost in den vor uns liegenden geistlichen Kampf.
(Hebr. 12, 1+2)

„Seid stark in dem HERRN und in der Macht seiner Stärke. Ziehet die volle Waffenrüstung Gottes an, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels!“ Epheser 6, 10 + 11